

+++ für die Großregion | pour la Grande Région +++
Saarland | Rheinland-Pfalz | Luxemburg | Lothringen | Wallonien



Solidariät - Zuversicht - Zusammenhalt
**Gemeinsam gegen die
und aus der Krise**

Aktuell
Informationen, Hilfe-
stellungen und Angebote
rund um die Heraus-
forderungen in der
Corona-Krise

+++ Leitartikel: „Begeistert Euch: Fridays for Europe“, von Dr. Hanspeter Georgi |
CELUX: Bericht zu interaktivem Vortrag zu Agilität | Editorial des stv. Vorsitzenden Martin Zewe +++



Liebe Mitglieder und Freunde des Arbeitskreis Wirtschaft,

mit diesem Editorial möchte ich ein Thema näher beleuchten, das für eine weitestgehend regional aufgestellte Wirtschaftsvereinigung eher ungewöhnlich anmutet. Es geht um die Entwicklungspolitik und in diesem Zusammenhang auch darum, wie unsere Wirtschaft von einer guten entwicklungspolitischen Ausrichtung profitieren kann. Da jede Medaille auch eine zweite Seite hat, kommen wir nicht umhin, unsere Sicht der Dinge und gerade auch unsere Einstellung zu den Sorgen und Nöten unserer Geschäftspartner im Globalen Süden zu hinterfragen.

Probleme in der Welt zu unseren Problemen machen? Ja!

„Warum müssen wir uns die Probleme der Menschen in der „Dritten Welt“ zu unseren eigenen machen? Haben wir hier vor Ort nicht unsere eigenen Sorgen?“ So oder so ähnlich wird mir häufig vorwurfsvoll geantwortet, wenn ich den Versuch unternehme, bei meinen Mitmenschen Verständnis für die bedrohliche Situation bedürftiger Menschen in den Entwicklungsländern zu wecken. „Wir haben ja an deren Elend keine Mitschuld und sind dafür auch nicht verantwortlich.“ An dieser Stelle müssen wir uns die Frage stellen, ob diese Aussage haltbar ist. Ich meine, man muss ihr entschieden entgegengetreten und zum Beleg des Widerspruchs die Historie bemühen.

Wenn wir uns in die Zeit der Kolonialisierung zurückversetzen, so fallen uns viele Beispiele von Plünderung, Goldraub, Ausbeutung und Völkermord ein. Ganz gleich, ob wir an die unglückbringenden Handlungen der Seefahrer aus Spanien oder Portugal in Südamerika oder an die Unterjochung des afrikanischen Kontinents durch die mitteleuropäischen Nationen denken. Ist es nicht so, dass wir uns durch die Aneignung von Diebesgut in unschätzbarem Wert Vorteile vor den heutigen Entwicklungsländern verschafft und deren erfolgreiche Entwicklung verhindert haben? Haben wir ihnen durch unser ausbeuterisches Tun nicht den Stempel der Armut für Jahrhunderte auf die Stirn gedrückt? Dies müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir über die Frage unserer Mitschuld am Elend der Menschen im Globalen Süden mitdiskutieren wollen.

Was aber können wir heute tun, um die Situation der Bevölkerungsgruppen in den Entwicklungsländern erträglicher zu gestalten und ihnen die Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben im Heimatland zu geben? Viele Entwicklungs-

projekte von Bund und Ländern, aber auch von privatwirtschaftlichen Trägern oder NGO's, weisen in die richtige Richtung und haben in beispielhafter Weise belegt, dass ein Aufschwung in den Entwicklungsländern auf der Basis einer politischen Stabilisierung nur eine Frage der Zeit ist.

Jeder Einzelne kann wichtigen Beitrag leisten

Jeder Einzelne von uns kann einen Beitrag zur Gesundung der ärmsten Länder leisten, nicht nur durch Spenden, sondern auch ohne eigenes Geld einzusetzen durch Einbringung seiner beruflichen Qualifikation im Ruhestand oder auch während einer beruflichen Auszeit. Seit der Übernahme meiner Aufgabe beim Senior Experten Service (SES) erlebe ich immer wieder, wie engagierte Menschen erfolgreich bei der Umsetzung wichtiger Projekte vor Ort mitwirken und auch zur Festigung wirtschaftlicher Beziehungen und transkontinentaler Transaktionen beitragen.

Eine friedliche Welt bedeutet auch wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen

„Je mehr Geld wir in die Entwicklungsländer tragen und somit das Überleben der einheimischen Bevölkerung sichern, um so mehr Menschen liegen uns später auf der Pelle.“ Das so in klarer Weise gesprochene Todesurteil für viele unserer Mitmenschen erzürnt und beschämt mich gleichermaßen. Ist es nicht unsere Pflicht, eine friedliche und gerechtere Welt mitzugestalten? Wenn uns dies gelingt, werden wir uns auch über wirtschaftliche Erfolge unserer Unternehmen in den sich entwickelnden Ländern freuen dürfen.

Es grüßt Sie herzlich

Martin Zewe
stv. Vorsitzender des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.



Gemeinsam gegen die Corona-Krise

+++++

Die Ausbreitung von Corona, die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen und auch die längerfristig zu befürchtenden Effekte treffen alle Bereiche des Lebens mit voller Wucht.

Natürlich folgen auch wir den Vorgaben von Bundes-, Landes- und Gesundheitsbehörden und sagen alle unsere Veranstaltungen, AG-Treffen und Sitzungen bis auf Weiteres ab. Vorrang hat ganz klar deutlich vor allem anderen die Bemühung, die Ausbreitung zu verlangsamen, um dem Gesundheitswesen den (überlebens-) wichtigen Spielraum und den betroffenen Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung zu ermöglichen.

Als weitere Maßnahme sind die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle seit 17.03. ins Homeoffice gewechselt. Dort sind sie wie gehabt auf jeden Fall per E-Mail zu erreichen und werden sich schnellstmöglich um Beantwortung bemühen.

+++++

Die Unternehmen, egal welcher Größe und Kapitalkraft, stehen auf Grund der Effekte der Corona-Krise bestensfalls vor Herausforderungen bisher unvorstellbarer Größe - deren Entwicklung darüber hinaus in rasender Geschwindigkeit voranschreitet.

Die Politik auf Bundes- und Landesebene hält ein Paket an Gegenmaßnahmen parat und möchte Unternehmen unterstützen. Es gibt aber auch eine ganze Reihe an Unternehmern und Personen, die Ihre Fähigkeiten, Dienstleistungen und Möglichkeiten kostenfrei und unbürokratisch zur Verfügung stellen möchten. Das ist ein großartiges Signal - und da möchten wir gerne unterstützen.

Auf unserer Internet-Seite haben wir hierzu die Rubrik

„Gemeinsam gegen Corona“

eingerrichtet und möchten dort entsprechende Links und Kontakte auf einen Blick zusammenstellen. Bitte unterstützen Sie uns und die Hilfesuchenden in diesem Vorhaben und senden uns entsprechende Links und Angebote zu.

HERZLICHEN DANK! GEMEINSAM STARK GEGEN DIE CORONA-KRISE!

> www.akw.org/gemeinsam-gegen-corona

+++++

I N H A L T

Leitartikel..... 4

Begeistert Euch: Fridays for Europe
von Dr. Hanspeter Georgi

Im Blickpunkt.....5

Neue Wege beim Recruiting
von Eric Uder, Fanomena GmbH

Rheinland-Pfalz.....6

Touristenmagnet Trier

Wallonie.....7

DG steigt bei NewB ein

Grand Est8

Region unterstützt
Wirtschaftsförderungen

Luxemburg9

ÖPNV-Vorreiter Luxemburg

Saarland10

Erfolg für DFKI und KI-Standort

Rechtliche Aspekte14

Covid-19-Maßnahmen
von Nicole Wartenphul, Abel & Kollegen

Gründer im Saarland.....16

The House of Intelligence

AKW Business-News18

CELUX25

Agilität - die neue Antwort auf Alles?

Begeistert Euch: Fridays for Europe

von Dr. Hanspeter Georgi

Anmerkung:

Der Beitrag wurde vor der Ausbreitung der Coronakrise fertiggestellt.



1. Das Narrativ nach dem 2. Weltkrieg für das europäische Projekt war naheliegend: Nie wieder Krieg! Staatsmänner wie Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, um nur die beiden zu nennen, waren bedeutsame und vorbildliche Wegbereiter. Ihnen folgte begeistert die europäische Jugend. Sie riss Grenzzäune und Zollschranken ein, sie engagierte sich mit Leidenschaft für ein einheitliches Europa. Besichtigen kann man das damalige weitsichtige Engagement der jungen Leute in unserer Region zum Beispiel in St. Germanshof, in der Nähe von Wissembourg gelegen.

2. Heute, 75 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs, hat dieses Narrativ an Schwung und Schubkraft verloren. Die BürgerInnen Europas haben sich an Frieden, Freiheiten und Wohlstand gewöhnt, nehmen es als selbstverständlich hin und haben trotz aller Weltreisen die geopolitischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Bedeutung Europas nicht bemerkt oder schlimmer noch nicht bemerken wollen.

3. Wir brauchen daher ein aktualisiertes oder gar neues Narrativ für Europa. Und das möglich schnell, weil sonst die nationalistischen Tendenzen in den europäischen Mitgliedstaaten an Dynamik gewinnen, die Europa bedeutungslos werden lassen.

4. Als Gründe, besser als Herausforderungen für Europa sind besonders folgende geopolitische und geoökonomische Veränderungen zu nennen:

- Chinas rasanter wirtschaftlicher Aufstieg mit der Folge, dass dieses wirtschaftliche Riesenreich die weltwirtschaftlichen Regeln mitbestimmen wird.
- America first - und das nicht erst seit Trump. Europa hat wirtschaftlich die Digitalisierung verschlafen. Es gibt bislang kein FAANG-Unternehmen europäischen Ursprungs. Und trotz aller Reisen ins Silicon Valley haben wir Europäer es nicht geschafft, eine vergleichbare Risiko-Kapital-Kultur zu entwickeln.
- Putins Expansionsdrang, Erdogans Machtstreben und Johnsons Brexit: hat EU-Europa, hat sich der EU-Ministerrat mal selbstkritisch gefragt, ob man dies alles hätte verhindern können?
- Geoökonomische Veränderungen nicht nur wegen Chinas Aufstieg und Chinas Afrikapolitik, sondern ebenso der wirtschaftliche Aufstieg des gesamten asiatischen Raums.

5. Dies alles hat zur Folge: Europa wird kleiner. Kein europäisches Mitgliedsland allein kann da noch mithalten. Wie sagte mal der Mitbegründer des europäischen Projekts, Henri Spaak: es gibt zwei Typen von europäischen Ländern: kleine und solche, die es noch nicht wissen, dass sie klein sind. Also: wenn Europa angesichts dieser wirtschaftlichen Bedeutungsverluste und der geopolitischen Veränderungen noch ein Wörtchen mitreden will, dann gibt es nur eine Lösung: Europa braucht mehr Handlungsfähigkeit.

6. Dies ist dringlich. Der französische Präsident, so scheint es mir, ist bislang der einzige Politiker in Europa, der das nicht nur erkannt hat, sondern auch an der Umsetzung arbeitet. Aber, aber, wo sind die Adenauers, Schmidts und Kohls auf deutscher Seite? Wo sind die Staatsmänner und -frauen in den anderen Ländern?

7. Daher der Aufruf an die jungen Leute, an die Gretas und Anti-Gretas: Es geht um Eure Zukunft. Wenn die jetzige politische Klasse - auch mit falscher Rücksicht auf die Demographie (Europa ist alt im Vergleich zu der Welt) - nur zaudernd und zögernd das europäische Projekt in die richtige Richtung bewegt, seid Ihr gefragt. Begeistert Euch wie die damalige Jugend für Europa. Organisiert Fridays for Europe! Denn ohne Europa ist Euer klimapolitisches Eintreten weltpolitisch betrachtet wirkungslos. Ohne Europa werden Eure Zukunftschancen sinken. Erst aus Fridays für Europe werden Fridays für Future!

8. Mein ceterum censeo: Europa im Kleinen können wir in den europäischen Binnengrenzregionen schaffen, so zum Beispiel in unserer Großregion. Die jeweiligen EU-Mitgliedstaaten müssen es nur zulassen. Daher auch hier der Appell an die Jugend, an die jungen Erwachsenen: engagiert Euch für unsere Grande Region. Denn in ihr liegen Eure Zukunftschancen. Macht mit beim Projekt des Instituts der Großregion „Zukunftsforum junger Bürgerinnen und Bürger der Großregion“ siehe www.forum-jgr.com. Und ganz nebenbei leistet Ihr damit einen Beitrag für das ganze Europa.

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie den Autor per E-Mail an: h@georgi-world.com

Neue Wege beim Recruiting

von Eric Uder, Business Unit Lead bei Fanomena

Recruiting muss neu definiert werden: Auf dem Arbeitsmarkt ruft die sich ändernde Demographie ein Sinken der Nachfrage auf Bewerberseite hervor. Die Folge ist ein Marktungleichgewicht, welches die Unternehmen heute vor große Herausforderungen stellt. Globalisierung und fortschreitende Digitalisierung nähren diesen "War for Talents" kontinuierlich. Ein Weg aus dieser Misere und hin zu einem Marktvorteil stellt modernes Personalmarketing dar. Nie war die Stärkung der Arbeitgebermarke, die gesamte Candidate Experience und ein systematisches Talent Engagement so wichtig.

Recruiting im Wandel - neue Herausforderungen für Unternehmer

Nur auf die aktiv suchende Zielgruppe zu setzen, genügt bei Weitem nicht mehr. Personalverantwortliche müssen auch Wege finden, die passiv suchende Zielgruppe ansprechen - macht diese Zielgruppe 80 Prozent des Kandidaten Marktes aus. Der Kampf um diese passiv suchenden Kandidaten auf dem Arbeitsmarkt zwingt Personalentscheider regelrecht dazu, die eigene Strategien zu überdenken.

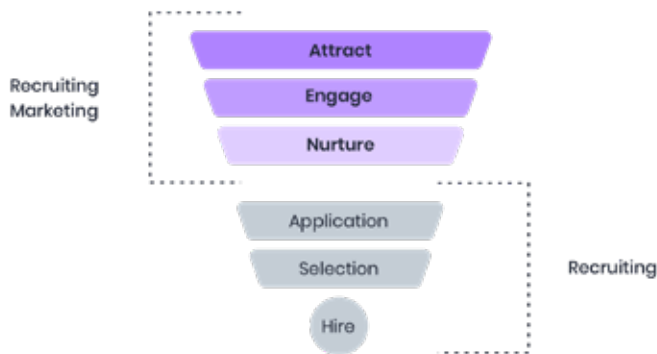


Abbildung: Einordnung des Personalmarketings im Bewerberfunnel

Auch die fortschreitende Digitalisierung ist weiterer Treiber dieses neuen Denkens: Die Vielzahl an neuen Kanälen und Tools verändern den Stellenmarkt und seine traditionellen Konstrukte grundlegend.

Im Folgenden sind die gegenwärtigen Herausforderungen beim Recruiting und die sich daraus ergebenden Chancen zusammengefasst:

Herausforderungen

- Der Arbeitsmarkt hat sich zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt
- Der "unsichtbare" Bewerber: 80 Prozent aller Arbeitnehmer sind offen für neue Angebote, müssen aber aktiv angesprochen werden
- Bewerber erwarten vielfältige, digitale und damit zeitlich und örtlich unabhängige Kontaktmöglichkeiten mit Unternehmen

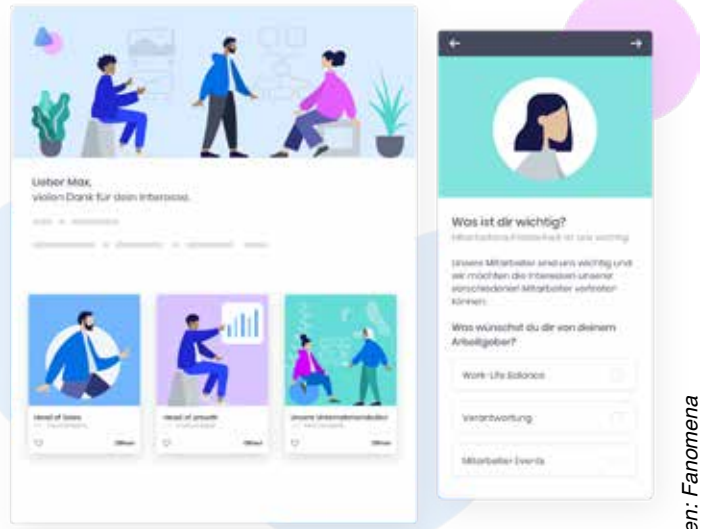


Abbildung: Persönliche und individuelle Talentansprache auf Interessenbasis

Grafiken: Fanomena

Chancen

- Ein starkes Employer Brand schafft die Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und Bewerbungen zu generieren. Die Arbeitgebermarke wird ähnlich wie man es von einer Produktmarke kennt, von Werten und Wettbewerbsvorteilen gestützt.
- Talent Engagement steht für das systematische Aufbauen von Kandidaten Beziehungen in der Vorbewerbungsphase. Unterstützt wird dieser Prozess mit dem Aufbau und der Pflege eines Talentpools.
- Candidate Experience: Potentielle Bewerber und deren Bedürfnisse müssen während der gesamten Candidate Journey im Mittelpunkt Ihrer Arbeit stehen. Da die heutige Generation regelrecht nach Personalisierung und Individualisierung verlangt, sollten auch diese Aspekte in Bezug auf eine einflussreiche Candidate Experience berücksichtigt werden.

Die aktuellen Marktgegebenheiten und der dadurch hervorgerufene War for Talents machen es unvermeidlich: Zeitgemäßes Recruiting verlangt nach Neudefinition der altbekannten Maßnahmen. Der Erfolg im Kampf um neue Fachkräfte und Talente wird in Zukunft stark von den eigenen Personalmarketing Maßnahmen abhängig sein. Daher sollte der Fokus neben einer starken Candidate Experience und einem ausgearbeiteten Employer Branding auf Erreichbarkeit von passiv Jobsuchenden liegen.

Fanomena bietet ein Tool an, das Firmen und Unternehmern beim Personalmarketing unter die Arme greift und sie zeitgleich bei der Ansprache von passiv Jobsuchenden unterstützt.

Informationen & Kontakt:

Fanomena GmbH
Eric Uder, Business Unit Lead
Dudweilerstraße 71
66111 Saarbrücken

> fanomena.io/talent/akw



Zweibrücken: Wohnen im ehemaligen Krankenhaus

Wohnungen für Senioren, Arztpraxen und eine Kindertagesstätte - das sieht der Plan des neuen Eigentümers für das ehemalige Evangelische Krankenhaus in Zweibrücken vor. Zum Kaufpreis wurden keine Angaben gemacht.

Der Käufer, ein Unternehmen aus dem Landkreis Südwestpfalz, wird rund 20 Millionen Euro in den Um- und Ausbau stecken.

Geplant sind beispielsweise Räume für anspruchsvolles betreutes Wohnen auf vier Etagen. Die Himmelsbergkapelle im ehemaligen Krankenhaus bleibe zudem erhalten. Das Krankenhaus wurde 2016 geschlossen.

Weitere Wohnungen sollen auf dem Areal der ehemaligen Brauerei entstehen, das seit 30 Jahren ungenutzt ist. Im April sollen die Abrissarbeiten beginnen. Dort sollen Wohnhäuser, ein Pflegeheim und ein Hotel entstehen. Wie der Investor mitteilte, sollen die Arbeiten bis Ende 2022 abgeschlossen sein. Insgesamt sollen rund 60 Millionen Euro in das Projekt investiert werden.

Zweibrücken liegt in der Westpfalz, ist Sitz des Pfälzischen Oberlandesgerichts und mit 34.209 Einwohnern die kleinste kreisfreie Stadt Deutschlands.

> www.zweibruecken.de



Panorama-Blick auf Zweibrücken.

(Foto: atreyu)

Theatertage Rheinland-Pfalz ziehen gute Bilanz

Als „großen Erfolg“ sehen die Veranstalter die ersten Theatertage Rheinland-Pfalz, die im Pfalztheater Kaiserslautern stattfanden.

Nach offiziellen Angaben seien alle Abendvorstellungen ausverkauft gewesen. Man freue sich über dieses „schöne Zeichen, dass es nach wie vor ein großes Interesse an Theater gibt“.

Außerdem habe man mit den Theatertagen die Chance bekommen und

genutzt, sich einem überregionalen Publikum zu präsentieren. Zu den Theatertagen in Kaiserslautern seien viele Gäste aus dem Umland gekommen.

Die Theatertage Rheinland-Pfalz sollen in Zukunft jedes Jahr an wechselnden Standorten stattfinden. Außer dem Pfalztheater in Kaiserslautern sind dies das Staatstheater in Mainz sowie die Theater in Koblenz und Trier.

Touristenmagnet Trier

Die Stadt Trier hat im vergangenen Jahr rund 860.000 Übernachtungen verzeichnen können.

Angaben der Tourismus und Marketing GmbH zufolge waren dies 20.000 mehr als 2018. Rund ein Viertel der Gäste kamen aus dem Ausland. Stark vertreten waren vor allem Besucher aus den Niederlanden.

Aufgrund des großen Zuspruchs und der Attraktivität als Ausflugs- und Urlaubsziel hat die Stadt Trier beschlossen, zwei Anleger für Flusskreuzfahrtschiffe bereitzustellen. Die Stadt verspricht sich dadurch Mehreinnahmen durch Touristen in erheblichem Ausmaß.

Geplant sind die beiden Anleger im Stadtteil Trier Nord nahe der Autobahn. Die Stadtwerke sollen die Schiffsanleger betreiben und mit Ökostrom versorgen. So sollen weniger Schadstoffe ausgestoßen werden, weil die Großschiffe zur Stromversorgung keine Dieselgeneratoren laufen lassen müssen. Derzeitiger Anlegepunkt ist der Trierer Industriehafen.

> www.trier.de

Nur Bücher? Nein!

Gegen „verstaubtes Image“ mit neuen Angeboten: mit dem Leseausweis der Bücherei Filme und Musik kostenlos streamen. Das ist jetzt in Rheinland-Pfalz möglich. Fast überall im Land bieten ab März Bibliotheken Filme und Musik über Streamingportale an. Diese neuen Angebote kann man nutzen, wenn man den Ausweis einer der teilnehmenden Bibliotheken besitzt.

Mit im Boot sind beispielsweise Bibliotheken in Bingen, Trier, Mainz, Pirmasens oder Landstuhl. Wer einen gültigen Ausweis einer dieser Bibliotheken besitzt, hat über „filmfreund“ die kostenlose Auswahl zwischen mehr als 2.000 Filmen und kann bei „freegal Music“ 15 Millionen Songs streamen und downloaden. Die Angebote werden vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz koordiniert und vom Land Rheinland-Pfalz gefördert.

> www.lbz.rlp.de

Kurzmeldungen ++ Kurzmeldungen ++ Kurzmeldungen

Amazon baut Logistikzentrum: Versandhändler Amazon baut nahe Trier ein weiteres Logistikzentrum. Von Trierweiler aus sollen ab Frühjahr 2021 Kunden beliefert werden. Es entsteht ein Verteilzentrum mit etwa 7.400 Quadratmetern Fläche. 120 Arbeitsplätze sollen dort entstehen.

Teures Bauland: Über 11.000 Euro für einen Quadratmeter Bauland in der Simeonstraße am Hauptmarkt - die Preise für Bauland in Trier sind im Schnitt um neun Prozent gestiegen. Nach Angaben der Stadtverwaltung verteuerten sich Geschäftslagen in der Innenstadt sogar um 17 Prozent.

Opel stellt Pläne vor: Der Autohersteller hat seine Pläne für die Fertigung von Batterien für E-Autos am Standort Kaiserslautern vorgestellt. Start der Produktion soll 2024 sein, 2.000 Arbeitsplätze sollen entstehen.

PDG-Abgeordnete erforschen Zukunft der EU

Einen Beitrag zur EU-Zukunftsdebatte aus regionaler Perspektive zu leisten – darum geht es bei dem internationalen Forschungsprojekt REGIOPARL I Regional Parliaments Lab. Das Forschungsteam war zu Gast im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, um mit den Abgeordneten über die zukünftige Entwicklung Europas und die Rolle regionaler Parlamente im Mehrebenensystem der Europäischen Union zu debattieren.

Die in den Diskussionen gesammelten Informationen aus der Sicht eines Abgeordneten eines regionalen Parlamentes helfen dem REGIOPARL-Forschungsprojekt bei seiner mehr-

jährigen Arbeit, seinen Beitrag zur EU-Zukunftsdebatte zu leisten. Am Ende der Veranstaltung wurde eine kleine Abschlussdebatte geführt, in der die Kritik durchweg positiv war. „Wir stehen vor entscheidenden Entwicklungen.“

Die Teilnehmer waren sich bei drei Schlüsselbegriffen für ein starkes Europa einig: Transparenz, Partizipation und Effektivität. Kein Mitgliedstaat kann die globalen Herausforderungen alleine lösen“, so Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz. Er wertete das Treffen als nicht alltägliche Chance, über Europa aus einem anderen Blickwinkel als üblich zu diskutieren.

Gründer präsentieren sich

Die Wirtschafts- und Regionalförderungsgesellschaft Ostbelgien präsentiert ab sofort auf ihrer Internet-Seite monatlich einen Gründer aus der Region.

Den Anfang dieser Reihe machen die Vilbas BierManufaktur mit den beiden ostbelgischen Jungunternehmern Raphael Wolter und Mario Goor.

> www.wfg.be

Projekt gegen Klimawandel

Die wallonische Regierung hat ihre Mitwirkung und Mitfinanzierung eines integriertes LIFE-Projekts gegenüber der Europäischen Kommission zugesagt. Das Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung, Erprobung, Bewertung, Verfeinerung und Demonstration naturbasierter Lösungen (NBS), um das wallonische Gebiet widerstandsfähiger gegen die vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels zu machen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, das Wohlbefinden der Menschen zu verbessern, indem die Vorteile der biologischen Vielfalt genutzt werden. Sofern das Projekt von der Europäischen Kommission beibehalten wird, beläuft sich das für dieses Projekt vorgesehene Regionalbudget auf rund 2 Millionen Euro, die auf acht Haushaltsjahre (2021 bis 2028) verteilt werden.

DG steigt bei NewB ein

Zu den Kapitalgebern der in Gründung befindlichen NewB-Bank gehört auch die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG). Wie Ministerpräsident und Finanzminister Oliver Paasch mitteilt, beteiligte sich die DG mit 100.000 Euro an der Kooperative, die am gestrigen Mittwoch in Bezug auf angestrebte Investorengelder in Höhe von 35 Millionen Euro bereits Vollzug melden konnte.

„Auch von Ostbelgien soll damit ein deutliches Signal der Unterstützung für ein Bankprojekt ausgehen, das auf den Prinzipien der Ethik und der Nachhaltigkeit aufbaut und in aller Transparenz und im Respekt der Menschenrechte und unseres Planeten handelt. Geplante Investitionen in Grüne Mobilität, Energieeffizienz und Produktion von erneuerbaren Energien sind dabei genau so überzeugend wie das Ziel der neuen Bank, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und auf nachhaltige Projekte zu setzen, die der Gesellschaft einen Mehrwert bringen“, so Oliver Paasch.

Die Chancen, dass es dazu kommen wird, stehen gut. Nach dem grünen Licht der Finanzaufsicht (FSMA) konnte das erforderliche Gründungskapital (30 Millionen Euro) noch vor Ablauf der Frist gesichert und weit übertroffen werden. Final wird die Europäische Zentralbank darüber entscheiden, ob NewB die Banklizenz erhält.



DETLEF THIERY

Rechtsanwalt

GERTRUD THIERY

Justizrätin

Fachanwältin für Arbeitsrecht

BEATE CARROCCIA

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Fachanwältin für Arbeitsrecht

CHRISTOPH THIERY

Rechtsanwalt LL.B.

Thiery & Thiery

RECHTSANWÄLTE
- SEIT 1978 -

Bahnhofstraße 1
D-66111 Saarbrücken
Telefon: 0681-9 58 15 0
Telefax: 0681-9 58 15 19
E-Mail: thiery@rathieri.de
www.rathieri.de

Bistum Metz feiert 800-jähriges Bestehen der Kathedrale

Seit November letzten Jahres feiert das Bistum Metz das 800-jährige Bestehen der Kathedrale von Metz. Unter anderem gab es einen großen Festgottesdienst in dem Gotteshaus, das in der Innenstadt von Metz liegt. Besucher erwartete darüber hinaus eine Lichtinstallation in der Kathedrale.

Ein Jahr lang finden über 200 Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen und Aufführungen statt. Die Kathedrale von Metz wurde zwischen 1220 und 1250 aus dem für die Region typischen gelben Sandstein erbaut.

Das Bauwerk gilt als eines der schönsten und größten gotischen Kirchengebäude in Frankreich. Mit mehr als 41

Meter Gewölbehöhe hat sie den dritthöchsten Innenraum, mit 6.500 Quadratmetern ihrer Glasmalereien die größte Fläche in einer französischen Kathedrale. Die Bodenfläche im Inneren beträgt 3.500 Quadratmeter.

Der Metzger Dom dient als Bischofskirche des Bistums und wurde im Jahr 1930 als historisches Monument klassifiziert, steht als solches unter Denkmalschutz. Im 20. Jahrhundert wurden einige Glasfenster nach den Entwürfen von Marc Chagall eingebaut, sowie die Sakramentskapelle mit Fenstern von Jacques Villon ausgestattet.

> www.metz.fr



Die Kathedrale Saint-Étienne in Metz feiert 800jähriges Bestehen.

(Foto: Tertulien)

Reaktor abgeschaltet

Das Atomkraftwerk in Fessenheim im Elsass liegt am Rhein und damit in direkter Nachbarschaft zu Deutschland. Das Kraftwerk ist aufgrund seines Alters und Pannenanfälligkeit seit Langem auf der Liste ganz oben, wenn es nach Kritikern und Umweltschützern um zu schließende Anlagen geht. Ende Februar 2020 wurde nun der erste von zwei Reaktoren heruntergefahren. Der zweite soll im Juni vom Netz gehen.

Während Deutschland und die Schweiz die Abschaltung begrüßen, fürchten die Menschen in und um Fessenheim nach Ende der 47-jährigen Ära um ihre Arbeitsplätze. Viele sind von den Arbeitsplätzen abhängig. Vorerst wird sich daran nichts ändern. Die Fachkräfte vor Ort werden noch über Jahre mit dem Rückbau der Anlage beschäftigt sein.

Corona-Bonus von Auchan

Die Supermarktkette Auchan bedankt sich bei den Mitarbeitern, die in der Corona-Krise weiter arbeiten und die Versorgung der Franzosen sichern. Die 65.000 Mitarbeiter erhalten einen Bonus von 1.000 Euro. Die Supermarktkette betreibt u.a. drei Filialen in direkter Grenznähe zum Saarland.

Region unterstützt Wirtschaftsförderungen

Rund 4,7 Millionen Euro für sechs Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Grand Est: das ist das Ergebnis von Beratungen der Mitglieder des ständigen Ausschusses der Region. Ardennes développement, Moselle Attractivité, Inspire Metz, Business Sud Champagne, ADIRA und SCALLEN erhalten diese Unterstützung.

Die Region hat ihre wirtschaftliche Kompetenz sichergestellt und die strategische Entscheidung getroffen, die Aufgabe mit den Agenturen für wirtschaftliche Entwicklung zu verbinden und die Rolle der Koordinierung, Entwicklung und Synergie zu übernehmen. 2019 gründete die Region den „Club der Wirtschaftsförderungsagenturen“ und schuf so eine kollektive Dynamik, die insbesondere darauf abzielt, gemeinsame Instrumente zu bündeln und aufzubauen. Ziel ist es, dass diese Agenturen zum wesentlichen Betreiber der Beziehungen für Unternehmen in Grand Est werden. Ihre Hauptaufgaben bestehen darin, die Instandhaltung und Entwicklung von Unternehmen zu unterstützen.

> www.grandest.fr

Jugend soll Metz nachhaltig mitgestalten

Die Stadt Metz hat einen Online-Wettbewerb ins Leben gerufen, der sich an die jungen Bürger wendet. Sie sind aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge zur nachhaltigen und ökologischen Weiterentwicklung ihrer Stadt online einzureichen. Der letztmögliche Abgabetermin wurde nun aufgrund der Corona-Krise auf Anfang Mai verschoben.

Bisher sind 480 Ideen online für diesen Wettbewerb eingegangen, der sich ausschließlich der nachhaltigen Entwicklung widmet. Bislang sind nur Online-Einreichungen möglich. Interessierte und engagierte Teilnehmer können aber zu einem späteren Zeitpunkt ihre Ideen in schriftlicher Form in die Wahlurne legen.

Die Stadt Metz als Jury wird alle Ideen zwischen dem 4. Mai und dem 10. Juli auswerten und nach ihrer Machbarkeit klassifizieren. Ab dem 10. Juli werden für jede Idee die Antworten der Stadt auf der Website des Bürgerhaushalts veröffentlicht, um Diskussionen zwischen Anwohnern, Nachbarschaftskomitees und Einrichtungen der Stadt zu beginnen.

> www.metz.fr/jeparticipe

Weitere Planungen für Ausbau des ÖPNV

Mit der bislang weltweit einzigartigen Maßnahme, den gesamten öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Luxemburg kostenlos anzubieten, übernahm das Großherzogtum die Vorreiterrolle in den Bemühungen der Reduzierung des Individualverkehrs, der Verbesserung der dramatischen Verkehrssituation und der Luftqualität. Diese Maßnahme soll aber nur der erste Schritt eines ganzen Pakets sein.

Das Mobilitätsministerium um Minister Francois Bausch plant eine Express-Straßenbahn zwischen Luxemburg-Stadt und dem Südwesten des Landes, die den Weg in 15 Minuten zwischen Esch-sur-Alzette und Luxemburg-Stadt ermöglichen soll.

Das Ziel ist es, möglichst viele Pendler aus Lothringen und der Gegend um Esch in kürzester Zeit in die Hauptstadt zu bringen. In Esch-sur-Alzette soll die Bahn an mehreren Haltestellen stoppen und dann mit möglichst wenigen Stopps in die Hauptstadt fahren.

Auch für den Südosten des Landes sind solche Planungen nicht ausgeschlossen. Eines der großen Ziele hierbei soll sein, auch Züge in Richtung Saarland und dem Teil Lothringens um Thionville und Metz fahren zu lassen. Viele Pendler aus den Regionen stehen täglich auf dem Weg zur Arbeit oder nach Hause im Stau.

> www.mobiliteit.lu/de/

ÖPNV-Vorreiter Luxemburg

Luxemburg lässt sich den seit März 2020 kostenlosen ÖPNV rund 41 Millionen Euro jährlich kosten, finanziert aus Steuermitteln. Der Nutzen übersteige hiermit die Kosten - vor allem auf lange Sicht und mit Blick auf die gesamte Verkehrssituation auf den chronisch verstopften Straßen sowie die Luft- und Lebensqualität.

Der luxemburgische Premier Xavier Bettel wünscht sich, dass nun auch weitere Städte oder Länder diesem Beispiel folgen. Für Deutschland sehen Experten hierfür aus Kostengründen noch keine praktikable Lösung des Verkehrsproblems.

Nach Angaben von Mobilitätsminister Francois Bausch geht es um eine groß angelegte Verkehrswende und nicht um die Verwaltung des Verkehrschaos. Dieser Wandel sei für Luxemburg ganz besonders wichtig, da kein Land in Europa so schnell wächst wie das Großherzogtum. Zu den 620.000 Einwohnern kommen werktäglich noch einmal weitere 200.000 Berufspendler aus Deutschland, Frankreich und Belgien. Dies führt zu massiven Verkehrsströmen, vor allem in den Stoßzeiten der Rushhour, in denen oftmals stundenlang Staus die Folge sind.

„Place de Paris“ in der Hauptstadt wird neu gestaltet

Der Pariser Platz wurde 1986 als Fußgängerzone angelegt. Im Sommer laden die Terrassen der Restaurants hier zum Verweilen ein, mittwochs findet ein kleiner Wochenmarkt statt. Dieser Platz soll nun neu und attraktiver gestaltet werden. Baubeginn ist für Mai 2020 geplant, bis Mitte 2021 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Der Platz solle künftig größer und autofrei sein. Für den Boden sei der gleiche helle Granit vorgesehen, der auch rund um den Royal-Hamilius liegt. Auch Bäume sollen gepflanzt werden. Außerdem sollen unter anderem Wasserspiele, ein Bücherschrank, öffentliche Toiletten und Sitzgelegenheiten gebaut werden.



Place de Paris in seiner jetzigen Form.

(Foto: Stadt Luxemburg)



Luxemburger Tram.

(Foto: Smiley.toerist)

Mehr Passagiere bei Luxair

Bis zu Beginn der Corona-Krise konnte Luxair einen deutlichen Zuwachs an Passagieren in seinen Maschinen verzeichnen.

Nach Angaben des Unternehmens nutzten im vergangenen Jahr rund 2,15 Millionen Fluggäste die luxemburgische Airline - etwa 16.000 Passagiere mehr als 2018. Der Anteil von Luxair am gesamten Fluggastaufkommen in Luxemburg liegt nun bei 49 Prozent.

Weiter starker Bevölkerungszuwachs

Das Großherzogtum bleibt für Menschen aus aller Welt ein besonders attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Die Zahl der Einbürgerungen hat sich im Vergleich zu 2015 verdoppelt. Nach Angaben des Justizministeriums wurden 2019 mehr als 11.000 Anträge auf Einbürgerung genehmigt.

Die größten Gruppen der neuen Mitbürger kommen aus Frankreich und Brasilien.

Aufruf zur Blutspende!

Die Zahl der Blutspenden hat sich in den vergangenen Tagen von dem drastischen Einbruch bei Auftreten der ersten Corona-Infektionen im Saarland Anfang März vorübergehend erholt. Wegen der steigenden Infektionszahlen und den aktuell geltenden Einschränkungen des sozialen Lebens rechnen die Blutspendedienste jetzt allerdings mit einem erneuten Rückgang, der die Versorgung mit Blutpräparaten gefährden könnte.

Gesundheitsministerin Monika Bachmann ruft daher erneut gemeinsam mit den saarländischen Blutspendediensten, dem Universitätsklinikum des Saarlandes und der Blutspendezentrale Saar-Pfalz zur regelmäßigen Blutspende auf. „Um die Versorgung weiterhin konstant gewährleisten zu können, bitte ich alle gesunden Bürgerinnen und Bürger, die lokalen Blutspendestationen aufzusuchen. Die Regelmäßigkeit steht hierbei an erster Stelle, da Blutpräparate mitunter eine kurze Haltbarkeit haben“, erklärt Monika Bachmann.

„Der Besuch eines Blutspendetermins erhöht nicht das Risiko für eine Ansteckung mit dem Corona-Virus. An den Standorten gelten sehr hohe Hygienestandards, so dass für Blutspender keine Gefahr besteht“, sagt Ministerin Bachmann weiter.

Die anwesenden Ärzte werden keine Spender mit grippalen Symptomen zur Spende zulassen.

> www.saarland.de

Erfolg für DFKI und KI-Standort

Die EU-Kommission hat das vom DFKI mitinitiierte CLAIRE-Netzwerk (Confederation of Laboratories for Artificial Intelligence Research in Europe) als zentrale Institution ausgewählt, um zukünftig auf europäischer Ebene die Geschicke der Künstlichen Intelligenz zu steuern. „Mit dieser Auszeichnung wird die vom DFKI am Standort Saarbrücken wesentlich vorangetriebene CLAIRE-Initiative europaweit geadelt“, so Ministerpräsident Tobias Hans.

Vier der fünf Projektanträge, die für eine Förderung ausgewählt wurden, werden von CLAIRE-Mitgliedern koordiniert, dem weltweit größten Netzwerk von KI-Institutionen und Forschungsgruppen. Zu diesen Projekten gehören TAILOR, HumanE-AI-Net, AI4Media sowie VISION. Dieser durchschlagende Erfolg in einem stark wettbewerbsorientierten Prozess stärkt die führende Rolle von CLAIRE bei der Gestaltung des europäischen KI-Ökosystems sowie des DFKI als Wegbereiter dieser Initiative. Diese Entwicklung wird auch dazu beitragen, Europas Position in einer vertrauenswürdigen KI herauszustellen.

Mit dem DFKI verfügt der IT-Forschungsstandort Saarland über einen der weltweit wichtigsten Player auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz. Mit der Entscheidung der Kommission werden jetzt die Weichen gestellt, damit das DFKI nicht nur national, sondern auch in Europa in der 1. Liga vorne mitspielt.

> www.saarland.de

DACHSER
Intelligent Logistics

**GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT.
VERNETZT ZUM ERFOLG.**

DACHSER Contract Logistics

Mit der Kombination zentraler Dienstleistungen ermöglicht DACHSER Contract Logistics ganzheitliche Supply Chain Lösungen durch ein globales Transportnetzwerk, effizientes Warehousing, kundenspezifische Value Added Services, individuelles Consulting und integrierte IT-Systeme.

www.dachser.de

Festival PERSPECTIVES: 28.05. bis 06.06.

Mit PERSPECTIVES wird der Sommer in der Grenzregion Saar/Moselle eingeläutet. Die 43. Ausgabe des einzigartigen deutsch-französischen Festivals der Bühnenkunst findet in diesem Jahr vom 28. Mai bis zum 06. Juni statt und lädt alle dazu ein, in die bunte Welt der darstellenden Künste einzutauchen.

Ob treuer Fan oder Festivalneuling, theateraffin oder einfach nur neugierig – PERSPECTIVES ist ein Festival für alle. International renommierte Regisseur*innen und junge Talente stellen ihre Stücke an zahlreichen Spielorten in Saarbrücken und Moselle vor. Die Zuschauer*innen erwarten herausragende Werke der frankophonen und deutschsprachigen Bühnenkunst: Theater, Tanz, Performance und Neuer Zirkus. 2020 legt PERSPECTIVES einen Fokus auf Québec und präsentiert Produktionen aus dem frankophonen Kanada. Die Gastspiele werden jeweils in der Sprache des Nachbarlandes übertitelt, viele Veranstaltungen kommen ganz ohne Worte aus.

Das vollständige Festivalprogramm ist auf der Internetseite des Festivals sowie auf Facebook und Instagram zu finden. Karten sind ab dem 2. Mai 2020 erhältlich.

festival
PERSPECTIVES
28.05. – 06.06.2020

> www.festival-perspectives.de

Karlsberg Brauerei steigert Umsatz

2019 war ein gutes Jahr für Karlsberg: die Homburger Brauerei konnte im Geschäftsjahr 2019 ihren Umsatz im inländischen Geschäft mit den Marken Mixery und Karlsberg um 0,1 Prozent auf 73,3 Millionen Euro steigern. Unternehmensangaben zufolge sind die Umsätze im Ausland um sechs Prozent auf 19,4 Millionen Euro gestiegen. Christian Weber, Generalbevollmächtigter von Karlsberg, sagte, die Brauerei sei 2019 mehrfach ausgezeichnet worden. Unter diesen Auszeichnungen waren u.a. der „World Beer Award“ und der „International Craft Beer Award“.

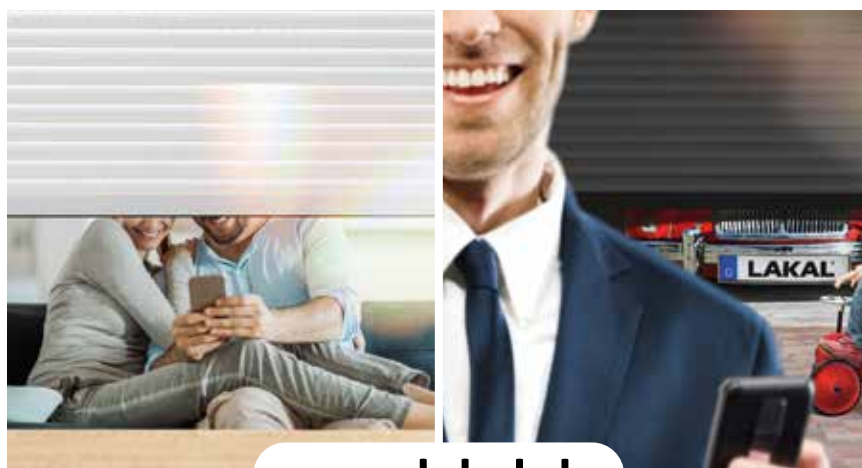
> www.karlsberg.de

Potenzial für Wirtschaftsflächen?

„Die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen im Regionalverband Saarbrücken ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Insbesondere im Hinblick auf größere, zusammenhängende Flächen wird das Angebot zunehmend knapp“, so Regionalverbandsdirektor Peter Gillo.

Aus diesem Grund gab es eine Untersuchung in Zusammenarbeit mit der renommierten Ludwigsburger Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA). Eine Kurzfassung der Ergebnisse ist jetzt verfügbar.

> www.regionalverband.de/wirtschaftsflaechen



www.lakal.de



Rollladen



Tore



Raffstores



Insektenschutz

LAKAL®

+++ HILFEN IN DER CORONA-KRISE +++ VIELFÄLTIGE ANGEBOTE +++ HILFSPAKETE FÜR UNTERNEHMEN

Die Landesregierung hat am 24.03. ein Hilfspaket für kleine und Kleinstunternehmen beschlossen. 30 Millionen Euro stehen bereit. Der Antrag ist unbürokratisch, die bewilligte Summe muss nicht zurückgezahlt werden. Die Bundesregierung hat am 25.03. einen Rettungsschirm in dreistelliger Milliardenhöhe beschlossen.

Hier finden Sie die entsprechenden Informationen dazu:

> www.corona.saarland.de

> www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/coronavirus.html#id1694894

Auf www.akw.org/gemeinsam-gegen-corona haben wir weitere Links und Angebote aufgelistet.

Deutlich mehr Baugenehmigungen 2019 - Trend zu nachhaltigem Heizen

Im vergangenen Jahr haben die saarländischen Bauaufsichtsbehörden den Bau von 2.667 Wohnungen genehmigt. Nach Auskunft des Statistischen Amtes entfielen 2.192 dieser Wohnungen auf 958 neu geplante Wohngebäude. Gegenüber 2018 sind die Genehmigungszahlen damit insgesamt um 12,5 Prozent gestiegen. Bei den Wohngebäuden blieb das Bauinteresse gleich hoch.

Bei den 817 genehmigten Ein- und Zweifamilienhäusern handelt es sich

in 758 Fällen um Wohngebäude mit einer Wohnung, dies sind 7,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. 59 Häuser sind mit jeweils zwei Wohnungen vorgesehen. Hier ging die Nachfrage um die Hälfte zurück. Weitere 1.276 Wohnungen sind in 140 Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen geplant. Die Wohnungszahl erhöhte sich dabei deutlich um 27,9 Prozent gegenüber dem Vorjahrswert.

Von den 2.192 Neubauwohnungen sollen 1.869 mit einer Zentralheizung

ausgestattet werden. 234 Wohnungen werden an die Fernheizung angeschlossen. 45 Wohnungen bedienen sich einer Blockheizung.

Bei der vorgesehenen Heizenergie kommt der Umweltthermie eine immer größere Bedeutung zu. In 909 Wohnungen (41 Prozent) ist sie geplant, gefolgt von der Gasversorgung in 734 Wohnungen (33 Prozent). Geothermie ist für 102 Wohnungen vorgesehen.

> www.saarland.de/statistik.htm

DURY^{Group}

Wir bieten Ihnen Sicherheit

Datenschutz, Compliance und IT-Sicherheit

DURY Compliance & Consulting GmbH

IT-Recht, IP-Recht und gewerblicher Rechtsschutz

DURY LEGAL Rechtsanwälte

Rechtskonforme Websites und Onlineshops

Website-Check GmbH



Rechtsanwältin
Sandra Dury
Datenschutzauditorin (TÜV)
Geschäftsführerin

www.datenschutz-compliance.de



Rechtsanwalt
Marcus Dury LL.M.
Fachanwalt für IT-Recht
Inhaber der Kanzlei

www.dury.de



Johnny Chocholaty LL.B.
Geschäftsführender
Gesellschafter

www.website-check.de

Ihre spezialisierten Full Service Anbieter in allen Fragen rund um IT- und IP-Recht, Datenschutz und Website-Checks

Plan für Messegelände

Für das ungenutzte Messegelände in Saarbrücken gibt es nun konkrete Pläne: es soll ein auch architektonisch hochwertiges neues Quartier entstehen, das trotz der gewerblichen Nutzung kein steriler Ort sein wird. Zwei Türme mit bis zu 16 Geschossen direkt an der Autobahn 620 werden optische Akzente setzen. Auch ein hoher Anteil an Grünflächen sind vorgesehen. Dies erläuterte der bayrische Investor, der rund 40 Millionen Euro investieren wird.

Die Entwürfe für dieses Projekts stammen von einem Architektenbüro in Püttlingen.

Tourismusrekord

Das Saarland zieht immer mehr Touristen an. Nach Angaben des Statistischen Amtes ist die Zahl der Übernachtungen im vergangenen Jahr um 1,8 Prozent gestiegen. Insgesamt konnten 3,22 Millionen Übernachtungen verbucht werden.

Drei Saar-Firmen erhalten Deutschen Design Preis

Im Rahmen der internationalen Konsumgütermesse Ambiente in Frankfurt wurden gleich drei saarländische Unternehmen mit Deutschen Design Preis ausgezeichnet: die Firma Okinlab für ihre Software-Plattform für Möbeldesign, die Firma Norbert Woll für ihr Küchenprodukte-Design sowie Villeroy&Boch für eine Fliese, eine Vase und eine Geschirrkollektion. Diese Preise seien „ein Aushängeschild für die saarländische Wirtschaft“, so Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger.

App gegen Bon-Flut

Das Saarbrücker Unternehmen fortiter hat in Beisein von Finanzminister Peter Strobel seine App „Grüner Bon“ präsentiert. Nutzer von Apple- und Android-Geräten können die App laden, um dann per Scannen eines QR-Codes, z.B. beim Bäcker, einen Bon über ihre Einkäufe auf ihr Mobiltelefon zu erhalten.

Die Bons werden dann gespeichert und sind jederzeit abrufbar. Mit der umweltfreundlichen Alternative sollen Müllberge durch Papier verhindert werden. Diese fallen seit Inkrafttreten der Bon-Pflicht in großem Maße an und verursachen Müll sowie Kosten.

Altersgerecht wohnen

Das Assistenzsystem „inviSa@Home“ besteht aus Sensoren und Geräten, die problemlos zu installieren und nachzurüsten sind. Für Senioren und Menschen mit Einschränkungen soll das System eine Unterstützung für selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden sein. In Niedersaubach wurden nun die ersten so ausgestatteten Wohnungen präsentiert. Initiiert ist das Projekt von AAL Netzwerk Saar, dem Wirtschaftsministerium, der WOGES Saar sowie der GBS und Better@Home Service.

> www.invisa-at-home.de



**Individuelle
Softwarelösungen &
Services**
für Ihr Business

Wir digitalisieren Ihre Geschäftsideen.

www.meta-level.de

Verdienstausfall, Quarantäne und Co.

Risiken des Corona-Virus aus rechtlicher Sicht

von Nicole Wartenphul, Rechtsanwältin bei Abel & Kollegen

1. Allgemeines

Das Corona-Virus beschäftigt die Bevölkerung weltweit seit einigen Wochen.

Zwischenzeitlich hat das Virus auch Deutschland erreicht und seine Verbreitung schreitet fort. Es herrscht insgesamt viel Verunsicherung, wenngleich versichert wird, dass kein Grund zur Panik besteht.

Es stellt sich jedoch die Frage, mit welchen weiteren rechtlichen Maßnahmen zu rechnen ist, nachdem das Virus in Deutschland ähnliche Ausmaße angenommen hat wie z.B. in unserem Nachbarland Italien.

2. Das Infektionsschutzgesetz

Dies wird maßgeblich durch das Infektionsschutzgesetz geregelt. Nach dessen § 1 Abs. 1 ist es Zweck des Gesetzes, übertragbare Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern.

Gemäß § 1 Abs. 2 Infektionsschutzgesetz sollen öffentliche Stellen sowie medizinische und wissenschaftliche Einrichtungen bei der Erfüllung des Gesetzeszwecks mitwirken. Daneben wird die Eigenverantwortung der Träger und Leiter von Gemeinschaftseinrichtungen, Lebensmittelbetrieben, Gesundheitseinrichtungen sowie auch des Einzelnen – also des einzelnen Bürgers – bezüglich der Vorbeugung übertragbarer Krankheiten betont.

3. Rechtlich zulässige Maßnahmen der zuständigen Behörden

Neben der Aufgabe öffentlicher Stellen, Prävention durch Aufklärung der Allgemeinheit über die Gefahren übertragbarer Krankheiten und die Möglichkeit, das Übertragungsrisiko zu minimieren, kommen den Behörden jedoch auch tiefgreifendere Befugnisse zu, auf die exemplarisch im Folgenden eingegangen werden soll:

a) Maßnahmen betreffend medizinische Einrichtungen

Insbesondere bei medizinischen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Rettungsdiensten und ambulanten Pflegediensten besteht für die zuständigen Stelle, soweit dies im Rahmen der Überwachungspflicht erforderlich ist, ein Betretungsrecht für die Betriebs- und Geschäftsräume, ein Einsichtsrecht in Unterlagen, das Recht, Proben zur Untersuchung zu fordern und zu entnehmen.

b) „Generalklausel“ für Maßnahmen betreffend den Einzelnen

Noch weitergehend kann die zuständige Behörde auch allgemein und damit potentiell jeden betreffend, die „notwendigen“ Maßnahmen zur Abwendung der dem Einzelnen oder der Allgemeinheit hierdurch drohenden Gefahren treffen. Der Begriff der „notwendigen“ Maßnahmen signalisiert, dass der Gesetzgeber sich im Einzelnen nicht abschließend festlegen wollte und konnte, welche Maßnahmen insoweit ergriffen werden sollen, da nicht alle Konstellationen, die solche Eingriffe erforderlich machen, vorhersehbar sind. Für die „notwendigen“ Maßnahmen dürfen insbesondere Grundstücke, Räume und Einrichtungen aller Art betreten werden und Unterlagen eingesehen werden. Insoweit wird auch das Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung nach Art. 13 Grundgesetz eingeschränkt.

c) Besondere gesetzlich geregelte Eingriffsbefugnisse

Allerdings wurden auch bereits konkrete Maßnahmen gesetzlich festgelegt, welche behördlicherseits getroffen werden können:

Auf Verlangen der zuständigen Behörden ist z.B. Auskunft über Umstände zu erteilen, die für das Auftreten einer übertragbaren Krankheit relevant sind. Insbesondere können kranke bzw. krankheitsverdächtige bzw. ansteckungsverdächtige Personen auch beim Gesundheitsamt vorgeladen und verpflichtet werden, Untersuchungen an sich vornehmen zu lassen. Invasive Eingriffe, die über eine Blutent-



nahme hinausgehen oder einer Betäubung bedürfen, dürfen jedoch nur mit Einwilligung des Betroffenen erfolgen. Daneben können diese Personen einer Beobachtung unterworfen werden.

Des Weiteren kann behördlicherseits die Ausübung bestimmter beruflicher Tätigkeiten untersagt werden.

Außerdem kann die zuständige Behörde anordnen, dass die Erkrankten bzw. diesbezüglich „Verdächtigen“ in einem geeigneten Krankenhaus oder in anderer Weise abgesondert, d.h. in Quarantäne geschickt werden.

Wichtig zu wissen für den Fall der Quarantäne ist folgendes: Gem. § 30 Abs. 4 des Infektionsschutzgesetzes haben der behandelnde Arzt und die zur Pflege bestimmten Personen freien Zutritt zu Personen, die sich in Quarantäne befinden. Daneben muss u.a. dem Seelsorger der Zutritt gestattet werden, wobei dies unter Auferlegung von Verhaltensmaßregeln – z.B. dem Tragen von Schutzkleidung – erfolgen kann. Weiteren Personen kann Zutritt gestattet werden.

Wer durch eine Quarantänemaßnahme oder durch ein berufliches Tätigkeitsverbot einen Verdienstaufschlag erleidet, erhält eine Entschädigung in Geld; die Höhe der Entschädigung bemisst sich nach dem Verdienstaufschlag. Für die ersten sechs Wochen wird sie in Höhe des Verdienstaufschlags gewährt, anschließend in Höhe des Krankengeldes. Bei Arbeitnehmern hat der Arbeitgeber für die ersten Wochen die Entschädigung ausbezahlen und erhält auf Antrag eine Erstattung durch die Behörde. Ein entsprechender Erstattungsantrag ist seitens des Arbeitgebers innerhalb von drei Monaten nach dem Ende des Berufsverbots oder dem Ende der Quarantäne bei der zuständigen Behörde zu stellen.

d) Rechtsverordnungsbefugnis

Weitere Eingriffsbefugnisse, insbesondere betreffend die Freiheit der Person (Art. 2 Abs. 2 Satz 2 Grundgesetz), die Freizügigkeit (Art. 11 Abs. 1 Grundgesetz), die Versammlungsfreiheit (Art. 8 Grundgesetz), die Unverletzlichkeit der

Wohnung (Art. 13 Abs. 1 Grundgesetz) und das Brief- und Postgeheimnis (Art. 10 Abs. 1 Grundgesetz), können durch die Landesregierung durch Rechtsverordnung erlassen werden.

4. Strafbarkeit bei Nichtbefolgung behördlicher Anordnung

Zu berücksichtigen ist, dass der Verstoß gegen bestimmte behördliche Anordnungen gem. § 75 Infektionsschutzgesetz eine Strafbarkeit von bis zu 2 Jahren Freiheitsstrafe oder Geldstrafe nach sich ziehen kann. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung einer Person, die einem o.g. Tätigkeitsverbot unterliegt oder aber das Tätigwerden trotz Tätigkeitsverbots.

Daneben existiert eine Vielzahl von Bußgeldvorschriften.

5. Rechtsschutz gegen behördliche Maßnahmen

Zwar können gegen die beschriebenen behördlichen Maßnahmen grundsätzlich Rechtsbehelfe eingelegt werden; diesen kommt in der Regel allerdings bereits von Gesetzes wegen keine sog. aufschiebende Wirkung zu (§ 16 Abs. 8 Infektionsschutzgesetz) oder es kann von behördlicher Seite die sofortige Vollziehung wegen des öffentlichen Interesses angeordnet werden. Das heißt, die seitens der Behörden angeordneten Maßnahmen müssen – um eine Verwaltungsvollstreckung zu verhindern – zunächst befolgt werden und es kann lediglich parallel versucht werden, im Wege des vorläufigen Rechtsschutzes eine Aufhebung der Maßnahmen bzw. nachträglich eine Kontrolle der Maßnahmen herbeizuführen.

Informationen und Kontakt:

Abel und Kollegen Rechtsanwälte PartGMBB
Kaiserstraße 77, 66386 St. Ingbert

> www.abel-kollegen.de



Die einzigartigen Vorteile von New Work: ein junges Unternehmen ändert sein Konzept, um sich der Situation anzupassen und in der Krise zu unterstützen. (Fotos: THOI)



Der 26-jährige Saarländer und Betriebswirt Venoth Nagarajah hat schon viel erreicht. Nachdem er sein Start-up-Unternehmen „Tunu“ am Ende eines steinigen Weges erfolgreich als Marke anmelden konnte, arbeitet er jetzt an seinem zweiten Großprojekt, dem „The House of Intelligence“ (THOI), das sich seit kurzem in direkter Nähe der htw saar befindet.

Venoth Nagarajah ist ein junger Saarbrücker Unternehmer. Er gehört zu den sogenannten Gründern und unterstützt mit seinem Start-Up THOI andere Start-Ups. Er weiß, dass der Weg nach oben trotz Unterstützung steinig ist: „Als junger Gründer ist es trotz Förderung schwierig, eine gute Idee umzusetzen. Ohne Finanzierung keine Prototypen, ohne Prototypen keine Finanzierung“, bringt er das Dilemma auf den Punkt.

Im Laufe der Zeit sprach der Jungunternehmer mit zahlreichen Gleichgesinnten, auch in Berlin, und fand heraus: er ist nicht allein. Seine Probleme entsprechen genau denen anderer Gründungswilligen. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt? Ein eindeutiges „Ja“ von Venoth, der mit dieser Einsicht gleich sein zweites Projekt startete: Wohlfühlräume, in denen neue Ideen entstehen und mit Gleichgesinnten diskutiert werden. Hochtechnisierte, professionelle Büros und Konferenzräume, die von den Gründern genutzt werden können, sind Teile davon.

Ebenso ein umfangreicher, selbst entwickelter Check der Unternehmensidee - auch THOI-Lifecycle genannt. Dabei werden die jungen Unternehmer individuell betreut. Da jede Idee, jedes StartUp unterschiedlich ist, kann man mit dem Lifecycle ähnliche Muster erkennen und zielgerichtet unterstützen und idealerweise das Ganze beschleunigen. Das Konzept geht auf. Zwölf Start-ups, meist aus dem Kreativ- und IT-Bereich, sitzen gemeinsam in einem Gebäude nahe der htw und ergänzen sich in idealer Weise gegenseitig mit ihren unterschiedlichen Stärken und ihrem Know-how. Eines der Startups, Minjo, erhielt durch das Programm ein sogenanntes Seed – Investment, welches nun in der Gründungsphase ist.

Neben Minjo brachte er auch ein weiteres StartUp aus dem House, Boni & Client, zur Unternehmensgründung. Somit hat Venoth in binnen sechs Monaten, seit dem Start von THOI, den Proof of Concept geschafft – der Proof of Work ist der 310 Quadratmeter große Inkubator in der goldenen Lage von Alt-Saarbrücken, wo die Startups miteinander arbeiten. Somit besiegt Venoth das Dilemma mit den Prototypen!

Neun Start-Ups auf einem Stock - drei weitere sind in der Vorbereitung. Ausgestattet mit hochtechnisierten Räumen und Nischen zur kreativen Findung

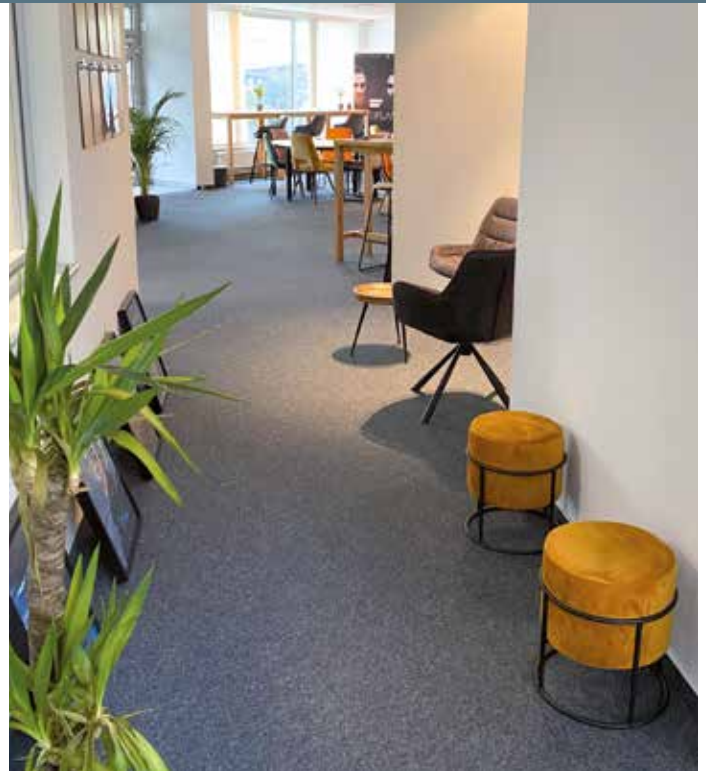
Eines der neun Start-Ups ist Venoths erstes Projekt, Tunu: „Tunu ist ein intelligenter Automat, der Rezeptideen und die dazugehörigen Zutaten 24 Stunden und sieben Tage pro Woche ausspuckt. Er ist mit einer App, die dem Nutzer die Angebote, die regelmäßig wechseln, vorstellt, verbunden. Sie zeigt auch wo der nächste Automat steht.“ Ideal, wenn Geschäfte bereits geschlossen sind oder nichts mehr im Kühlschrank ist. Die anderen StartUps beschäftigen sich mit nachhaltigem Kaffee, sie bringen Künstler, Fans und die Geschäftswelt zusammen, unterstützen die Organisation privater Events, vertreiben Second Hand Styles in Zusammenarbeit mit lokalen Händlern, entwickeln ein Bonussystem für Händler im Internet, produzieren mit dem 3D-Drucker Sportschuhe oder optimieren Fitnessstrainings. Oft handelt es sich dabei um Internetplattformen bzw. Apps.

Partner und Investoren gesucht

Im letzten halben Jahr hat Venoth mit THOI sieben weitere Marken angemeldet. Schnell und unkompliziert war das beim Patent- und Markenzentrum Saar (PMZ), angegliedert bei saaris, möglich. 5 weitere Marken sind derzeit in Vorbereitung. Venoth Nagarajah hat weitere, große Pläne. Er möchte eine Gründerszene im Saarland privatwirtschaftlich etablieren, Hilfe zur Selbsthilfe geben, gemeinsam mit großen Partnern. Das Saarland ist dafür wie gemacht!

Er ist auf dem besten Weg dorthin. Vor kurzem bezog er größere Räumlichkeiten in Saarbrücken, nahe der htw. Jetzt sucht er weitere Investoren: „Die Mitarbeiter der Start-Ups zahlen nur einen sehr geringen Preis, um sich voll auf ihre Entwicklungen konzentrieren zu können. Wir bieten etablierten Unternehmen unser Wissen an. Häufig suchen diese händeringend nach Experten im IT-Bereich oder moderne, innovative, kreative Ideen für neue Geschäftsfelder“, so Venoth.

Es besteht die Möglichkeit für KMUs & große Unternehmen, die Themen Digitalisierung und New Work Ansätze näher zu bringen. Beispiel: „Kunde braucht eine App oder einen Onlineshop“. Dies erfordert mehr als „nur“ einen Spezialisten. Die breit aufgestellte Besetzung des THOI ist hier eine echte Bereicherung. Interdisziplinär kann sich ausgetauscht, ergänzt und unterstützt werden. So kommen mit einem Auftrag unter Umständen mehrere Start-



Up-Unternehmen zum Zug und arbeiten Hand in Hand. THOI und seine Startups werden dabei aktuell von zweiplan, einer Innovations- & Marketingberatung, tatkräftig unterstützt. Die Erlöse daraus werden direkt wieder in die Start-Ups investiert. Auf diese Weise möchte sich Venoth mit dem House of Intelligence langsam und stetig weiterentwickeln. Sein Traum: Eine ganzheitliche Anlaufstelle für Gründer/innen anbieten, um in der Frühphase ihre Idee in die Realität umsetzen zu können.

Venoth Nagarajah hat mit seinem Konzept und seinem Willen, die Start-Up-Landschaft konkret im Saarland zu entwickeln und zu bereichern, ein spezielles und einzigartiges Angebot geschaffen – und das kommt an. Kunden erhalten vielfältige Hilfe aus einer Hand, Start-Up-Unternehmen werden vor Ort beraten und unterstützt und können auf einen breiten Fundus an Expertise zurückgreifen, was dann wieder allen im House of Intelligence zu Gute kommt.



Der 26-jährige Saarbrücker studierte an der htw saar Betriebswirtschaftslehre. Er möchte die Lehren aus seinen Erfahrungen teilen und an andere Start-Ups weitergeben. Auch aus diesem Grund hat er sich gezielt für den attraktiven Standort in direkter Nachbarschaft zur htw saar entschieden und glaubt fest an den Standort Saarland. Auch ist er überzeugt, dass Menschen unterschiedlicher Kompetenzen, gemeinsam eine einheitliche Intelligenz erschaffen.

INFORMATIONEN & KONTAKT:
The House of Intelligence
Goebenstraße 35, 66117 Saarbrücken
> www.thoi.info

**„Solidarität ist jetzt gefragt und wir werden liefern!“
Hilfe vom House fürs House.**

Venoth Nagarajah und sein Team vom House of Intelligence arbeiten intensiv an einer Möglichkeit, Menschen in der derzeitigen Krise zu unterstützen. Solidarität und persönlicher Einsatz hätten jetzt „höchste Priorität“ - daher werden die jungen Gründer gemeinschaftlich einen Beitrag leisten.

Launch der Aktion wird im April sein.

Blitz-Umfrage von autoregion und IHK zu Corona-Folgen in der Automobil-Industrie

Rund 50.000 Mitarbeitern von Automobil-Zulieferern in der Großregion droht im April Kurzarbeit. Im Saarland dürfte in der Automotive-Branche mit 25.000 bis 30.000 Kurzarbeitern zu rechnen sein. „Die Lage in den Betrieben ist ernst. Ausnahmslos haben alle der von uns befragten Unternehmen bisher Kurzarbeit angekündigt“, erklärt Armin Gehl, Geschäftsführer des Automobil-Netzwerks autoregion e.V., zu den ersten Ergebnissen einer Blitzumfrage, die das Netzwerk gemeinsam mit der IHK in den vergangenen beiden Tagen durchgeführt hat. Das sei zwar nur eine Momentaufnahme, genaue Zahlen ließen sich angesichts der täglich wechselnden Nachrichtenlage derzeit nicht angeben, doch der Trend sei eindeutig, so Gehl.

Viele Zulieferer in der Großregion arbeiten für die großen Autohersteller (OEMs). VW, Daimler, Opel, PSA, Fiat und BMW schließen einen Großteil ihrer Werke in Europa. Neben Produktionsrückgängen in Höhe von 12 Prozent und einem Exportrückgang um 17 Prozent gegenüber dem Vormonat melden die Unternehmen fast ausnahmslos erheb-

liche Störungen der neuralgischen globalen Lieferketten. Dies führe letztlich zum Produktionsstopp bei den OEMs. Entsprechend seien auch die Zulieferer der Großregion direkt betroffen. Eines der befragten Unternehmen habe sogar Entlassungen angekündigt, sagte Gehl.

Alle befragten Zulieferer-Unternehmen geben zudem an, ihre Investitionen zurückzustellen. Das gehe bis hin zum Maschinenbau, der wiederum Zulieferer beliefert. Die Hälfte der befragten Unternehmen gab ferner an, vor massiven Liquiditätseingüssen zu stehen.

„Angesichts der sehr ernstesten Lage plädieren wir für schnelle und unbürokratische liquiditätsunterstützende Maßnahmen für in Not geratene Unternehmen der Branche sowie für ein einheitliches Vorgehen auf europäischer und nationaler Ebene, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden“, so IHK-Geschäftsführer Dr. Carsten Meier.

> www.autoregion.eu
> www.saarland.ihk.de

SR-Tatort mit neuem Kommissariat in der IHK Saarland

Die saarländischen „Tatort“-Hauptkommissare Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) und Adam Schürk (Daniel Sträßer) ziehen schon bald in eine neue „Dienststelle“. Sie ermitteln künftig aus einem Büro in der Landeshauptstadt Saarbrücken. Ihr neues Quartier befindet sich in der IHK Saarland, Franz-Josef-Röder-Straße 9, mit direktem Blick auf die Saar und das Saarländische Staatstheater. „Mit dem neuen Motiv wollen wir ein modernes urbanes Kommissariat erzählen, das zu unserem jungen Ermittlerteam passt“, so Redakteur Christian Bauer. Wann Dienstbeginn für den zweiten Fall des neuen SR-„Tatort“-Teams ist, steht aufgrund der aktuellen Situation noch nicht fest.

SAARLAND Versicherungen und UKV geben Einblick in das Wohnen der Zukunft

Die Digitalisierung von Anwendungen in den eigenen vier Wänden, insbesondere zur Erhöhung der Sicherheit und dem selbstbestimmten Wohnen im Alter, stößt auf immer größeres Interesse. Vernetzungsfähige Geräte und Komponenten im Haushalt sowie mobile Kommunikationsmöglichkeiten bringen eine Menge Vorteile für den Menschen.

Als innovativer Versicherer tragen die SAARLAND Versicherungen und die Union Krankenversicherung AG, beides Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, maßgeblich dazu bei, mit dem technologischen Fortschritt und der digitalen Transformation Erleichterungen für den Alltag der Bürger umzusetzen.

Hier gilt es, für die Kunden mehr zu sein als nur ein Versicherer: nämlich Lösungen anzubieten, welche die persönlichen Bedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus erfüllen. „Smart Living bietet den Men-

schen mehr Sicherheit und Komfort. Die im SmartRoom integrierten Lösungen verdeutlichen das große Potenzial von vernetzten Technologien in den Bereichen Energie, Gesundheit, Sicherheit, Komfort und altersgerechtem Leben. Wir wollen zeigen, wie die Technik im Alltag konkret unterstützen kann und freuen uns, wenn wir mit unserem SmartRoom auch Hemmschwellen abbauen können.“ so Dr. Dirk Hermann, Vorstandsvorsitzender der SAARLAND Versicherungen.

Mit der Eröffnung des SmartRoom Saarbrücken in der Mainzer Straße, einem Showroom, der beispielhaft das intelligente und vernetzte Wohnen aufzeigt, können Besucher erleben, wie Digitalisierung den Alltag der Menschen beeinflusst und zugleich erleichtern kann. Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar: „Wir sind stolz darauf, dass die SAARLAND Versicherungen hier einen weiteren

großen Schritt zur Digitalisierung der Sparkassen-Finanzgruppe Saar unternimmt. Mit dem SmartRoom steht den Bürgern fortan ein hilfreiches und erlebbares Angebot zur Verfügung“.

Die Schirmherrschaft für den SmartRoom Saarbrücken hat Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, übernommen.

> www.saarland-versicherungen.de



Feierliche Eröffnung des SmartRoom.
(Foto: SAARLAND Versicherungen)



ABEL UND KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE PARTGMBB



IHR RECHT AUF ERFOLG

FRANZ J. ABEL *
Rechtsanwalt

FRANZ J. GEHRING (BIS 2018)
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

DR. PETER HAAS
Rechtsanwalt

HANS-ROBERT ILTING*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht

DR. MARKUS DÖNNEWEG*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

DR. UDO MICHALSKY*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels- und
Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Insolvenzrecht

MATTHIAS BAYER*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Insolvenzrecht

DR. SEBASTIAN MOHRS, LL.M.*
Rechtsanwalt
Master of European Law
Fachanwalt für Arbeitsrecht

PROF. DR. GUIDO BRITZ*
Rechtsanwalt
Wirtschafts-, Unternehmens- und
Steuerstrafrecht

INGO WITTE
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht
ADAC-Vertragsanwalt

MARION BAYER
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Medizinrecht
Fachanwältin für Familienrecht

ELENA SCHUBMEHL
Rechtsanwältin

SILKE DOBOLIK, LL.M.
Rechtsanwältin
Master of Law

DR. DIETER KÜHN
Rechtsanwalt

JUSTIZRAT RAINER WIERZ
Rechtsanwalt
Mediator

MANFRED RUBE
Rechtsanwalt

NICOLE WARTENPHUL
Rechtsanwältin

MORITZ TORGAU
Rechtsanwalt

*Partner

KAISERSTRAÙE 77
66386 ST. INGBERT
TELEFON 06894/3272

RHEINZOLLSTRAÙE 16
56068 KOBLENZ
TELEFON 0261/951095-0

TALSTRAÙE 33
66119 SAARBRÜCKEN
TELEFON 0681/51222

KANZLEI@ABEL-KOLLEGEN.DE
WWW.ABEL-KOLLEGEN.DE

Creos verbessert Gas-Versorgung in Saarbrücken

Die Creos Deutschland GmbH startet Ende März mit der dritten Bauphase für eine verbesserte Gas-Versorgung Saarbrückens: In der Nähe des Ostspangen-Kreisels erfolgt die Bohrung unter der Saar hindurch für die Verlegung eines neuen Gasrohres. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende April. Verkehrsbehinderungen im Bereich „Zur Ostspange“ und „An der Römerbrücke“ werden nicht erwartet.

Mit dem dritten Bauabschnitt schließt die Creos Deutschland dieses Bauprojekt zur besseren Gas-Versorgung für Saarbrücken ab. Es startete im Juni letzten Jahres beginnend im Stiftswald bis nach Sankt Arnual, Saargemünder Straße. Im zweiten Bauabschnitt erfolgte die Leitungsverlegung von der Saargemünder Straße bis in den Bereich der Ostspange bei gleichzeitiger Unterquerung der Stadtautobahn.

Die Neuverlegung der Gasleitung ist notwendig, um die

Stadtwerke und direkt angeschlossene Verbraucher auch zukünftig sicher mit Gas zu versorgen. Creos investiert rund fünf Millionen Euro in die Baumaßnahme. Die Gesamtlänge des neuen Rohrabschnitts vom Stiftswald bis Bismarckstraße beträgt rund vier Kilometer.

Die Creos Deutschland GmbH mit Sitz in Homburg-Saar versorgt mit ihrem zirka 1.650 Kilometer langen Gashochdrucknetz und zirka 450 Kilometer langem Hoch- und Mittelspannungsnetz mehr als zwei Millionen Menschen in 340 Städten und Gemeinden im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Die Creos-Gruppe beschäftigt rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Kernkompetenz der Creos Deutschland gehören das Management von Energienetzen und dazugehörigen Anlagen sowie die Optimierung der Netzinfrastruktur.

> www.creos-net.de

Weitere E-Ladesäulen von Energie SaarLorLux in SB

Energie SaarLorLux baut die E-Ladeinfrastruktur in Saarbrücken weiter aus. Oberbürgermeister Uwe Conradt nahm Anfang März drei weitere Ladesäulen im öffentlichen Raum in der Landeshauptstadt in Betrieb: in der Mainzer Straße 65, der Trierer Straße 1 und am Landwehrplatz 6 können ab sofort Elektrofahrzeuge Strom laden. Alle Ladesäulen sind mit zwei Ladepunkten ausgerüstet.

Fahrer von E-Autos haben die Möglichkeit über die eCard, die Ladekarte der Energie SaarLorLux, Strom zu laden. Bis zum 30.04.2020 ist der Ladevorgang kostenlos. Danach zahlt der Nutzer 30 Cent/kWh für den Strom. Ist der Wagen vollständig geladen, erhält der Fahrer eine Benachrichtigung. Er kann dann sein Fahrzeug innerhalb von 30 Minuten umparken. Danach fällt eine weitere Gebühr von 50 Cent pro angefangene 15 Minuten an.

Alle Fahrzeughalter, die keine eCard haben, können das Direktbezahlungssystem nutzen, bei dem der Zugang, sowie die Abrechnung über SMS oder

Internet (SMS- und Intercharge) läuft. Oberbürgermeister Uwe Conradt: „Wir wollen in Saarbrücken bis Ende 2021 rund 150 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge schaffen. Ich freue mich, dass Energie SaarLorLux in diesem Bereich einen weiteren Akzent setzt und neue Ladesäulen zur Verfügung stellt. Wer als Verkehrsteilnehmer auf umweltfreundliche Mobilität umsteigt, braucht auch die entsprechende Infrastruktur“.

Bis Mitte des Jahres will das Unternehmen 17 Ladesäulen mit 34 Zapfstellen in Saarbrücken betreiben, um die CO₂-Belastung in der Landeshauptstadt zu reduzieren. „Wir liefern nicht nur allen Privatkunden Ökostrom ohne Aufpreis, sparen mit unserem neuen Gasmotorenkraftwerk an der Römerbrücke rund 60.000 Tonnen CO₂ ein, sondern fördern auch die E-Mobilität in Saarbrücken“, kommentiert Martin Kraus, Vorstand des Unternehmens die Inbetriebnahme.

> www.energie-saarlorlux.com

inexio wächst weiter stark

inexio, das Telekommunikationsunternehmen mit Sitz in Sarlouis, kann auf ein starkes Jahr 2019 zurückblicken und will auch in Zukunft weiter wachsen.

Der Umsatz stieg im vergangenen Jahr um knapp 16 Prozent auf 97,5 Millionen Euro, der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt nach Unternehmensangaben bei 42,5 Millionen Euro. 2019 entstanden 60 neue Stellen im Unternehmen.

Ziel des Unternehmens ist es, bis zum Jahr 2030 zwei Millionen Haushalte mit Glasfaserhausanschlüssen versorgen. Geschäftsführer David Zimmer kündigte an, dass fünf Milliarden Euro investiert werden und weitere Stellen entstehen sollen. Derzeit betreibt inexio sechs Rechenzentren und beschäftigt 380 Mitarbeiter.

> www.inexio.net

Sozialamt ist umgezogen

Das Sozialamt des Saarbrücker Regionalverbands hat seinen neuen Standort im Quartier Eurobahnhof bezogen. Der Umzug vom bisherigen Hauptsitz am Schlossplatz ist abgeschlossen. Die neue Adresse lautet Europaallee 11, 66113 Saarbrücken. In dem barrierefreien Gebäude ist auch das Rechts- und Ordnungsamt des Regionalverbandes zu finden.

> www.saarbahn.de

Saarbahn kauft neue Busse - Testphase für Wasserstoff

Die Saarbahn GmbH in Saarbrücken schafft neue Busse an: 20 neue Diesel-Busse der Abgasnorm Euro VI, die ältere Fahrzeuge ersetzen sollen, sowie vier Fahrzeuge mit umweltfreundlicher Wasserstoff-Antriebstechnik, mit denen Erfahrungen im Linienbetrieb gesammelt werden. Die Saarbahn wolle die Entwicklung der alternativen Antriebe mitgestalten.



Veranstaltung der AG HR am 13.02.2020 aus der Reihe „Impulse zum Feierabend“

„Sozialkapital“ - warum passende Mitarbeiter so wertvoll sind

in Zusammenarbeit mit Dentale Manufaktur, Marvyra und Arbeitgebercoach Ursula Schulz

Peter Kobier
Fotodesign

Das Sozialkapital eines Unternehmens besteht aus drei Faktoren: Führung, Kultur und Klima. Im Vergleich zur Unternehmensstrategie oder Struktur wird es häufig eher als schmückendes Beiwerk denn als wichtige Steuerungsgröße betrachtet. Und das, obwohl Schlagwörter wie Fachkräftemangel, Digitalisierung und Arbeit 4.0 derzeit in aller Munde sind.

Einer, der sein „Sozialkapital“ schon vor Jahren zur Chefsache und zur Unternehmensstrategie erhoben hat, ist Erwin Klampfer, Inhaber und Geschäftsführer der Dentalen Manufaktur GmbH im Herzen von Saarbrücken. Im interaktiven Vortrag „Für Ihr schönstes Lachen!- Wie das Sozialkapital der Dentalen Manufaktur die Unternehmenszukunft sichert“, sprach er mit Arbeitgebercoach Ursula Schulz darüber, was seine persönliche Mission als Arbeitgeber ist, wie er diese quasi nebenbei mit Leben füllt und was das mit „Ihrem schönsten Lachen“ zu tun hat.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Einladung von Yalcin Döner und Marvin Wu von Marvyra, die Veranstaltung im CoRocket durchzuführen, dem zentral gelegenen Coworking Space am Beethovenplatz in Saarbrücken. Den zahlreichen Gästen bot sich die perfekte Gelegenheit, Einblicke in die Möglichkeiten einer völlig neuartigen Arbeitsumgebung zu gewinnen.

Großen Dank auch an Ursula Schulz und Erwin Klampfer sowie Peter Kobier für die Bilder und Dennis Keller von Promotions Pictures für das Video > www.akw.org.



Foto: Axel Osché



Yalcin Döner



Erwin Klampfer (o.)
Ursula Schulz



Peter Kobier
Fotodesign

Fotos: Peter Kobier

Berufsbegleitendes Studium - Neues Hochschulzentrum der FOM in Saarbrücken

Saarbrücken bekommt eine neue Hochschule: Zum Wintersemester 2020 bietet die größte private Hochschule Deutschlands, die FOM Hochschule für Oekonomie & Management, auch in der Landeshauptstadt berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge an, die speziell auf Berufstätige und Auszubildende zugeschnitten sind. Der Fokus liegt

auf den Hochschulfbereichen „Wirtschaft & Management“, „Wirtschaft & Psychologie“ sowie „Gesundheit & Soziales“.

Ab September 2020 werden folgende Studiengänge in Saarbrücken angeboten: Business Administration, Management & Digitalisierung, Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie, Gesundheits- und Sozialma-

nagement, Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik und Soziale Arbeit (jeweils als Bachelor-Studiengang).

Mit Master-Abschluss werden Business Consulting & Digital Management, Marketing & Communication, Wirtschaftspsychologie, Pädagogik & Digitales Lernen angeboten.

> www.fom-saarbruecken.de

IQ Face Academy mit barrierefreiem Seminarraum

Die IQ Face Academy hat nun mit der Trainings- und Coaching Lounge eigene Seminarräume für Meetings, Workshops und Weiterbildungen in Bexbach. Auf rund 80 Quadratmetern bieten die hellen und großzügig gestalteten Räumlichkeiten für Tagungsgäste alle Annehmlichkeiten moderner Tagungstechnik für konzentriertes Arbeiten, sowie für entspannte Gesprächsrunden ein behagliches Ambiente. Für das leibliche Wohl steht eine komplett eingerichtete Küche zur

Verfügung. Die Lokalität kann auf Anfrage auch angemietet werden. Ausreichend Parkmöglichkeiten gibt es in direkter Umgebung.

> www.iq-face.de



Grewenig-Nachfolge

Eine lange erwartete Entscheidung wurde nun getroffen: der Kunsthistoriker und Ausstellungsmacher Ralf Beil wird neuer Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte und tritt zum 01.05.2020 die Nachfolge von Meinrad Maria Grewenig an. Darauf hat sich der Aufsichtsrat des Weltkulturerbes verständigt.

Beil war zuvor Direktor des Instituts Mathildenhöhe in Darmstadt und von 2015 bis 2018 Direktor des Kunstmuseums in Wolfsburg.



MIT SICHERHEIT FÜR SIE DA

Securitas ist Deutschlands größter Anbieter professioneller Sicherheitsdienste.

Mit 120 Niederlassungen sind wir bundesweit für Sie da – auch in **Saarbrücken**.

Wir analysieren Ihren Sicherheitsstatus und bieten Ihnen eine maßgeschneiderte Lösung – sowohl für zu Hause als auch für Ihr Unternehmen.

Securitas Sicherheitsdienste
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken



0681 / 9351920



securitas.de/saarbruecken



10 Jahre Schnabels Restaurant

Schnabels Restaurant in der Hauptstraße in Saarbrücken-Gersweiler ist längst kein Geheimtipp mehr. Die angenehme Atmosphäre sowie ausgesuchte lokale Zutaten der Speisen sorgen für regen „Betrieb“. Es wird sehr großer Wert auf Regionalität und hochwertige Bio-Produkte gesetzt. Ergänzt wird das kulinarische Angebot durch ein großes Angebot an Weinen, für deren Auswahl Inhaber Jürgen Schnabel verantwortlich ist.

Am 17. März 2010 hat Jürgen Schnabel das geschichtsträchtige Anwesen gekauft und daraus einen Ort der Gemütlichkeit geschaffen.

Die Kamingespräche des Arbeitskreis Wirtschaft e.V. finden im Kaminzimmer in der oberen Etage des Restaurants, das auch über einen großzügigen Biergarten verfügt, statt.

> www.schnabels-restaurant.de



Jürgen Schnabel begrüßt die Gäste des AKW-Kamingesprächs und erläutert die angebotenen Leckereien.

(Foto: Axel Osché)

Bank 1 Saar mit stabilem Ergebnis

Der Vorstand der Bank 1 Saar schaut auf das Geschäftsjahr 2019 aus einem besonderen Blickwinkel zurück. Es ist ein ereignisreiches und gleichzeitig auch erfolgreiches Jahr gewesen. Maßgeblich prägend: Die Fusion mit der „Unsere Volksbank eG St. Wendeler Land“ im Juli 2019, die komplett ohne externe Beratungsorganisation gestemmt wurde. Das Geschäftsgebiet der Bank 1 Saar erstreckt sich seitdem über das gesamte Saarland. Durch die Fusion wird der bisherige Erfolg beider Bankhäuser langfristig gesichert.

Die Geschäfte der Bank 1 Saar haben sich im vergangenen Jahr trotz schwierigem regionalwirtschaftlichem Umfeld und Niedrigzins positiv entwickelt. Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht auf 4,07 Milliarden Euro. Vorstandsvorsitzender Carlo Segeth betonte, es gebe einen Jahresüberschuss von 6,3 Millionen Euro.

> www.bank1saar.de

LetterEXPRESS: Der Postservice der reha gmbh.

Der Rundum-Service für Ihre Postbeförderung:

- Vom Standardbrief bis zum Paket
- Postfachzustellung oder tägliche Abholung
- Günstigste Sendungsentgelte - wir sind Performance-Partner der Deutschen Post
- Ermäßigter Steuersatz von 7%

Sprechen Sie uns für Ihre individuelle Lösung an:
0681/93621-180
letterexpress@rehagmbh.de



reha 
www.rehagmbh.de

Förderungsprogramme zur Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz in der Großregion

Am 15. März startete die Bewerbungsphase für das neue Förderinstrument Interregionale Forschungsförderung zur Unterstützung der Forschung in der Großregion, das zukünftig alle zwei Jahre ausgeschrieben wird. Mit diesem Instrument sollen neue Synergien im Forschungsbereich geschaffen werden.

Es richtet sich an Forschungseinrichtungen, die Ergebnisse ihrer noch laufenden, wissenschaftlich evaluierten Forschungsprojekte in der Großregion verbreiten wollen. Förderfähige Aktionen sind z.B. grenzüberschreitende Workshops, wissenschaftliche Seminare, Science in Society Aktivitäten, Publikationen beispielsweise in Open Access etc. Die förderfähigen Aktionen müssen grenzüberschreitend ausgerichtet sein und einen nachweisbaren Mehrwert für die Großregion erbringen. Die Förderung beträgt pro Projekt maximal 5.000 Euro. Sollte ein Antrag gemeinsame Aktionen zur Wissensverbreitung von zwei oder mehr Projekten aus unterschiedlichen Teilregionen aus der Großregion vorsehen, kann die Förderung bis zu 10.000 Euro betragen.

Ebenfalls am 15. März startete die Bewerbungsphase zum diesjährigen Interregionalen Wissenschaftspreis. Mit dem Interregionalen Wissenschaftspreis werden abgeschlos-

sene Projekte grenzüberschreitender Forschungsnetze ausgezeichnet. Die Forschungsnetze müssen mindestens bilateral, vorzugsweise jedoch multilateral an einem Thema gearbeitet haben, welches im Rahmen der Großregion von grenzüberschreitendem Interesse ist. Der Preis trägt wesentlich zur Profilierung des grenzüberschreitenden Wissenschaftsraums nach innen und außen bei und stellt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der großregionalen Zusammenarbeit dar.

Im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung werden zwei Preise vergeben: 35.000 Euro für den ersten Preis, 10.000 Euro für den zweiten (Stifterpreis SaarLB).

Bewerbungen können bis zum 15. Juli eingereicht werden. Die Bekanntgabe der ausgewählten Forschungsprojekte sowie die Preisverleihung des Interregionalen Wissenschaftspreises finden im Rahmen der unter saarländischem Gipfelvorsitz stattfindenden Fachministerkonferenz am 25. November 2020 in Saarbrücken statt.

Informationen zur Ausschreibung, den Ausschreibungsbedingungen sowie den Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet:

> www.saarland.de/124685.htm

Strategische Partnerschaft von ORBIS und Hörmann

Die Hörmann Gruppe, innovativer Marktführer für Tore, Türen, Zargen, Antriebe und Zufahrtskontrollsysteme, beteiligt sich vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörde mit rund 28 Prozent an dem Saarbrücker IT-Consulting-Unternehmen ORBIS AG. Damit wird Hörmann größter „Anker“-Aktionär. Die Mitgründer und Vorstände der ORBIS AG, Thomas Gard und Stefan Mailänder, bleiben weiterhin mit mehr als 15 Prozent be-

teiligt. Hörmann gewinnt mit ORBIS einen langfristig engagierten Partner zur Absicherung der eigenen Wachstumsstrategie. ORBIS agiert weiterhin frei am Markt und konzentriert sich auf den Ausbau des Consulting- und Produktgeschäftes. Im Rahmen der Digitalisierung wollen die Unternehmen gemeinsames Know-how in innovative Themen einbringen, von denen auch die Kunden profitieren.

Hörmann ist langjähriger Kunde von

ORBIS. Die Unternehmen arbeiten bereits seit mehr als 15 Jahren erfolgreich und partnerschaftlich in IT-Projekten sowie im Support zusammen. Beide Unternehmen konzentrieren sich weiterhin auf ihr jeweiliges Kerngeschäft. ORBIS als präferierter Partner wird Hörmann beim Ausbau der IT-Strategie und der Digitalisierung von Prozessen beraten.

> www.orbis.de

Cercle Économique Luxembourg (CELUX) a.s.b.l. | Arbeitskreis Wirtschaft Luxemburg >>>



Sitz:
11, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach

Postanschrift:
Postfach/B.P. 78
L-6905 Niederanven

Telefon: +352 24 52 78 78
Telefax: + 352 26 66 52 86

E-Mail: generalsekretariat@akw.lu

Internet: www.akw.lu





Refertin Dorothee Wiebe

(Foto/Grafik: Wiebe)



Blick auf den reizvoll gelegenen Veranstaltungsort.

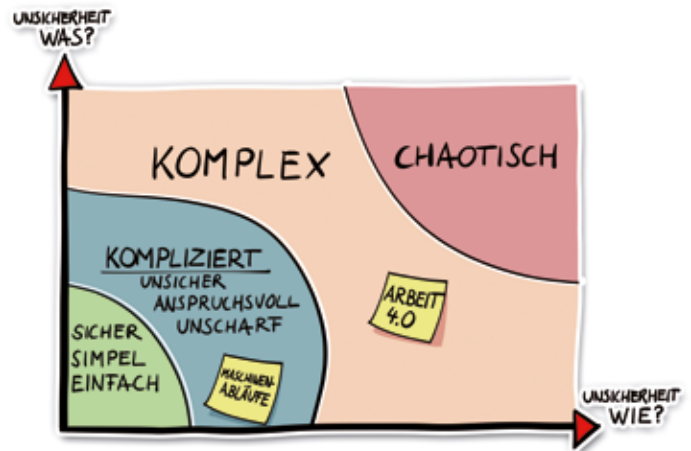
(Foto: Martina Röttger)

Agilität – die neue Antwort für Alles?

Interaktiver Vortrag am 13.02.2020 in Schengen

Mit imposantem Blick über Schengen und das Moseltal ging der AKW Luxemburg auf dem Weingut von AKW-Mitglied Henri Ruppert auf dem Markusberg in der schönen Domain Henri Ruppert im interaktiven Vortrag der Frage nach: Was bedeutet eigentlich „Agilität“ und wofür ist sie gut?“ AKW-Mitglied Dorothee Wiebe aus Saarbrücken, die seit 1996 Organisationen mit „Impulsen für Veränderung“ begleitet, brachte bunte Post it's mit, verpflichtete eben mal die AKW-Mitglieder ad-hoc zu einem agilen Team und sorgte mit kniffligen Aufgabenstellungen zu durchaus beabsichtigtem Durcheinander. Denn sich blitzschnell an veränderte Bedingungen anzupassen ist nicht so einfach. Sich in Selbstorganisation der Körpergröße nach zu ordnen, ging noch rasch und EINFACH. Zusätzlich nach Entfernung zum Ort ist schon KOMPLIZIERT und hat eine Weile gedauert. Aber sich nach „geheimen“ Partnern im Raum zum gleichschenkeligen Dreieck auszurichten, ist dann schon ziemlich KOMPLEX. Und darum ging es am Abend: Wie unterscheide ich „nur“ komplizierte Probleme von „Komplexität“? Denn nur für solche (unvorhersehbaren) Probleme braucht es agile Methoden: Experimentieren, Fehler zulassen, kleine Schritte, immer wieder kehrende Reflexion und Verbesserung.

Man traf sich aber nicht nur der schönen Aussicht und berühmten Architektur wegen im Weingut: im Anschluss gab es regen Austausch, Imbiss und natürlich die leckeren Weine von Henri Ruppert zu verkosten. Und die sind gar nicht agil oder experimentell, sondern durch jahrhundertalte Tradition einfach nur vorzüglich.



>>> AKTUELLE VERANSTALTUNGEN DES CERCLE ÉCONOMIQUE LUXEMBOURG

Leider mussten und müssen die Veranstaltungen von März bis Mai aufgrund der Corona-Krise und der damit getroffenen Maßnahmen verschoben werden.

Mitglieder werden umgehend informiert, sobald neue Termine feststehen.

Wir hoffen, Sie im Rahmen der Veranstaltungen im Juni und Juli wieder als Gäste empfangen zu können.

16.03.2020 Montag	Ordentliche Generalversammlung des CELUX NEUER TERMIN FOLGT „Die Legalisierung von Cannabis - Chance für den Einzelhandel in Luxemburg?“ - Referent: Nicolas Henckes, CLC. Ort: Hotel Légère
02.04.2020 Donnerstag	„Wie entwickelt sich der luxemburger Einzelhandel und was sind die Herausforderungen in den nächsten Jahren?“ NEUER TERMIN FOLGT Referent: Claude Wagener, CWA. Ort: Hotel Légère
Mai 2020	Besichtigung der Nationalbibliothek Luxemburg TERMIN FOLGT Referentin: Monique Kieffer
12.06.2020 Freitag	Besichtigung Pumpenspeicherkraftwerk Beginn: 15:00 Uhr. Ort: Stolzenbourg
04.07.2020 Samstag	Sommerfest des CELUX Ort: Ramborn Cider Co.



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und heißen sie herzlich willkommen.

Firmenmitglieder

Oldenburgische Landesbank AG (OLB)

Frank Krickelberg,
Niederlassungsleiter Frankfurt
60486 Frankfurt/Main
> www.olb.de

Fanomena GmbH

Marc Grewenig
Geschäftsführer
66111 Saarbrücken
> fanomena.io

AssVerm Assekuranz-Vermittlungs AG Versicherungsmakler

Barbara Herrmann, Clemens Puhl
Sach- u. Technische Versicherungen
66121 Saarbrücken
> www.assverm.de

Nächste Veranstaltungen

Leider mussten wir aufgrund der Corona-Krise und den gegen die Ausbreitung getroffenen Maßnahmen - die wir aus Überzeugung unterstützen - bis auf weiteres unsere Veranstaltungen, AG-Treffen und Workshops absagen. Sobald sich ein Ende der Situation abzeichnet, werden wir uns umgehend um neue Termine bemühen und Sie natürlich umgehend darüber informieren.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen!

(noch unter Vorbehalt)

- > 14.05.2020: Veranstaltung mit der Villa Lessing - Liberale Stiftung Saar
Prof. Dr. Gabriel Felbermayer, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, im Talk mit TV-Journalist Stefan Wolff („Börse vor Acht im Ersten“): „Es kriselt in der Weltwirtschaft... bröckelt unser Wohlstand?“
- > 09.06.2020: Veranstaltung mit Energie SaarLor Lux zum Thema „Nachhaltige Energie“
Thema u.a.: die 80 Millionen-Euro-Investition in den Bau eines neuen GasMotorenkraftwerks (GAMOR) und eines Wärmespeichers.
- > 23.06.2020: Ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.
Impulsreferat von Philipp Gross, Geschäftsführender Gesellschafter Peter Gross Bau GmbH. St. Ingbert.



Fotos: AKW e.V. (li.) und fotolutz.com (re.)

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.akw.org.



MEDIADATEN 2020

		Größe (B x H)	Preis	
Gesamtauflage	1.350 Exemplare	1/1 Seite Exklusiv	210 x 297 mm	500,00 €
Erscheinungsweise	6x/Jahr, jeweils zum 10ten	4. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt	
Erscheinungstermine	10.02., 10.04., 10.06., 10.08., 10.10., 10.12.	1/1 Seite Premium	210 x 297 mm	460,00 €
Redaktionsschluss	bis 10ten des Vormonats	2./3. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt	
Druckdatenschluss	bis 15ten des Vormonats	1/1 Seite	186 x 250 mm	430,00 €
Ansprechpartner	Axel Osché	1/2 Seite	quer: 186 x 124 mm oder hoch: 91 x 186 mm	240,00 €
E-Mail	osche@akw.org	1/3 Seite	quer: 186 x 81 mm oder hoch: 50 x 186 mm	240,00 €
Telefon	+49 (0)681 94 888 60	1/4 Seite	quer: 186 x 61 mm	180,00 €
Technische Angaben	Farbmodus CMYK Auflösung 300 dpi	1/6 Seite	hoch: 50 x 124 mm	180,00 €
Dateiformate	PDF, EPS, TIFF Schriften eingebettet oder in Zeichenwegen	Beilage max. DIN A4	bis 25 g inkl. Porto bis 40 g inkl. Porto	auf Anfrage
Nachlässe	3 Schaltungen 3% 6 Schaltungen 6% Beilagen nicht rabattfähig			

Verbreitungsgebiet Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Grand-Est, Wallonie
Verteilung an Mitglieder und Interessierte; Auslage

Bitte beachten Sie: Annahme- und Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Mai 2020.

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeitskreis Wirtschaft (AKW) e.V.
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Telefon: +49 (0)681 94 888 60
E-Mail: akw@akw.org
Internet: www.akw.org

Verantwortlich

Der Vorstand

Redaktion und Satz

Axel Osché

Gestaltung

Sabine Ehrlich-Philippi

Druck

reha GmbH, Saarbrücken
ISSN 1438-9827

Nachdruck unter Quellenangabe
„AKW e.V.“ erwünscht.

Bei unverlangt eingesandten Texten
behält sich die Redaktion das Recht
vor, diese nicht oder in gekürzter
Form zu veröffentlichen.

Ferner wird für Datenträger/Spei-
chermedien, die unverlangt einge-
sandt werden, keine Haftung von
Seiten des Arbeitskreis Wirtschaft
e.V. übernommen.

Für Berufstätige:

Hochschul- studium am Abend und am Wochenende.

Jetzt neu in
Saarbrücken

Die FOM ist mit 55.000 Studierenden an 33 Hochschulzentren die viertgrößte Hochschule in Deutschland. Sie bietet Berufstätigen die Möglichkeit, ein praxisnahes Bachelor- oder Master-Studium **neben dem Beruf** zu absolvieren – in Seminaren und Vorlesungen am Abend und am Wochenende. Alle Studiengänge sind durch den Wissenschaftsrat und die FIBAA akkreditiert und international anerkannt.

fom-saarbruecken.de

Die Hochschule.
Für Berufstätige.

FOM